

Landes-
hauptstadt Kiel



Niederschriften der Sitzungen der Ratsversammlung Ab 1946

Stadtarchiv Kiel
Bestand Protokolle der Ratsversammlung
Signaturen P II/64 fortlaufend

Kiel, den 20. Juni 1957

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung der Ratsversammlung,
Donnerstag, den 4. Juli 1957, 15.00 Uhr,
Rathaus, Ratssaal

- - - - -
Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

- 1) Genehmigung der Niederschriften über die Sitzungen der Ratsversammlung am 27. Mai 1957 und 6. Juni 1957
- 2) Mitteilungen a) des Stadtpräsidenten
b) des Magistrats
- 3) Aufhebung von Fluchtlinien im Bereiche der Werftstraße (Fluchtlinienplan 176) - Drs. 385 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 4) 3. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 37 - Drs. 389 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 5) 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 117 - Drs. 390 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 6) 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 135 - Drs. 391 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 7) 2. Ergänzung bzw. 2. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 39 - Drs. 392 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 8) 2. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 76 - Drs. 393 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 9) Durchführungsplan Nr. 184 und 27. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2 - Drs. 394 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 10) Durchführungsplan Nr. 186 und 13. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4 - Drs. 395 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 11) Anordnung des Umlegungsverfahrens Nr. 3 - Drs. 396 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 12) Aussprache über die Kieler Woche

- 13) Aussprache über Kleingartenfragen
Bürgermeister Dr. Fuchs
- 14) Bericht über die Handhabung der Reichsgaragenordnung
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 15) Neuwahl des Aufsichtsrates der Kieler Seefisch-
markt GmbH. - Drs. 388 -
Oberbürgermeister
- 16) Erweiterung der Matthias-Claudius-Schule,
Elmsenhagen, Dorfstraße - Drs. 328 -
Stadtschulrat Dr. Hoffmann
- 17) Neubau der Turnhalle der Käthe-Kollwitz-Schule - Drs. 331 -
Stadtschulrat Dr. Hoffmann
- 18) Befestigung des Verladehofes vor der Westfront
des Kalthaltehauses und Hofbefestigung beim Hy-
gienegebäude im Schlachthof - Drs. 333 -
Stadtrat Langbehn
- 19) Außerplanmäßige Ausgabe für die Beschaffung eines
Wasserbehälters zum Auffangen des Kühlwassers ein-
schließlich Neubau einer Druckwasseranlage
- III. Rate - - Drs. 375 -
Stadtrat Langbehn
- 20) Bau eines Schmutzwassersammlers in der Werft-
straße vom Industriegrundstück Werftstraße 140
in Richtung "Zur Fähre" auf rd. 110 lfdm. im
Zuge des Ausbaues der Werftstraße - Drs. 367 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 21) Änderung der DM-Eröffnungsbilanz per 21. Juni
1948 für das Städt. Gefrierhaus - Drs. 382 -
Stadtrat Langbehn
- 22) Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung

- 1) Eingruppierung der Stammassistenzärztin Frau Dr. Gudrun Döll in die Vergütungsgruppe I VTV unter Verleihung der Dienstbezeichnung "Oberärztin"
Stadtrat Borchert - Drs. 356 -
- 2) Vorkaufsrecht beim Kaufvertrag zwischen der Fried. Krupp Germaniawerft Aktiengesellschaft i.L. und dem Herrn Landesminister a.D. Wittenburg über die Grundstücke Kieler Straße 4 und 6, Werftstraße 173-181 und 185-187
Bürgermeister Dr. Fuchs - Drs. 360 -
- 3) Erwerb einer Teilfläche des Grundstücks Königsweg 61, groß etwa 425 qm, Eigentümer: Firma August G. Koch, Kiel-Hassee, Arfrade 50-52 - Ausübung des gesetzlichen Vorkaufsrechts -
Bürgermeister Dr. Fuchs - Drs. 363 -
- 4) Austausch Waisenhofstr. 29 ./.. Muhliusstr. 94/96 mit Friedrich Fischer
- Neubewilligung von Grunderwerbmitteln -
Bürgermeister Dr. Fuchs 0 -
- Drs. 315 -
- 5) Verkauf eines Grundstücks am Grasweg an Heinrich Wulff, Dampfwäscherei, Dampferhofstraße 26
Bürgermeister Dr. Fuchs - Drs. 311 -
- 6) Abschluß eines Vertrages mit einem Ratsherrn
Stadtbaurat Prof. Jensen - Drs. 386 -
- 7) Neubau einer Privatklinik in Kiel-Elmschenshagen, Ecke Tiroler Ring und Wiener Allee - Bauherr:
Dr. med. Gerhard Liebold und Frau - Drs. 387 -
Bürgermeister Dr. Fuchs
- 8) Verschiedenes

Dr. S i e v e r s

ST
Der A D T K I E L
Stadtpräsident

Kiel, den 25. Juni 1957

Nachtragstagesordnung

für die Sitzung der Ratsversammlung am 4. Juli 1957

- - - -

Öffentliche Sitzung

- 22) Antrag von Ratsherrn Hildebrand betr. Schulweg Friedrich-
Junge-Schule Drs. 398
- 23) Anfrage von Ratsherrn Hildebrand betr. Entwässerung
in Hasseldieksdamm Drs. 399
- 24) Verschiedenes

Dr. S i e v e r s

Kiel, den 20. Juni 1957

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung der Ratsversammlung,
Donnerstag, den 4. Juli 1957, 15.00 Uhr,
Rathaus, Ratssaal

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

- 1) Genehmigung der Niederschriften über die Sitzungen der Ratsversammlung am 27. Mai 1957 und 6. Juni 1957
- 2) Mitteilungen a) des Stadtpräsidenten
b) des Magistrats
- 3) Aufhebung von Fluchtlinien im Bereiche der Werftstraße (Fluchtlinienplan 176) - Drs. 385 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 4) 3. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 37 - Drs. 389 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 5) 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 117 - Drs. 390 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 6) 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 135 - Drs. 391 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 7) 2. Ergänzung bzw. 2. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 39 - Drs. 392 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 8) 2. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 76 - Drs. 393 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 9) Durchführungsplan Nr. 184 und 27. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2 - Drs. 394 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 10) Durchführungsplan Nr. 186 und 13. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4 - Drs. 395 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 11) Anordnung des Umlegungsverfahrens Nr. 3 - Drs. 396 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 12) Aussprache über die Kieler Woche

- 13) Aussprache über Kleingartenfragen
Bürgermeister Dr. Fuchs
- 14) Bericht über die Handhabung der Reichsgaragenordnung
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 15) Neuwahl des Aufsichtsrates der Kieler Seefisch-
markt GmbH. - Drs. 388 -
Oberbürgermeister
- 16) Erweiterung der Matthias-Claudius-Schule,
Elmschenhagen, Dorfstraße - Drs. 328 -
Stadtschulrat Dr. Hoffmann
- 17) Neubau der Turnhalle der Käthe-Kollwitz-Schule - Drs. 331 -
Stadtschulrat Dr. Hoffmann
- 18) Befestigung des Verladehofes vor der Westfront
des Kalthaltehauses und Hofbefestigung beim Hy-
gienegebäude im Schlachthof - Drs. 333 -
Stadtrat Langbehn
- 19) Außerplanmäßige Ausgabe für die Beschaffung eines
Wasserbehälters zum Auffangen des Kühlwassers ein-
schließlich Neubau einer Druckwasseranlage - Drs. 375 -
- III. Rate -
Stadtrat Langbehn
- 20) Bau eines Schmutzwassersammlers in der Werft-
straße vom Industriegrundstück Werftstraße 140
in Richtung "Zur Fähre" auf rd. 110 lfdm. im
Zuge des Ausbaues der Werftstraße - Drs. 367 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 21) Änderung der DM-Eröffnungsbilanz per 21. Juni
1948 für das Städt. Gefrierhaus - Drs. 382 -
Stadtrat Langbehn
- 22) Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung

- 1) Eingruppierung der Stammassistenzärztin Frau Dr. Gudrun Döll in die Vergütungsgruppe I VTV unter Verleihung der Dienstbezeichnung "Oberärztin" - Drs. 356 -
Stadtrat Borchert
- 2) Vorkaufsrecht beim Kaufvertrag zwischen der Fried. Krupp Germaniawerft Aktiengesellschaft i.L. und dem Herrn Landesminister a.D. Wittenburg über die Grundstücke Kieler Straße 4 und 6, Werftstraße 173-181 und 185-187 - Drs. 360 -
Bürgermeister Dr. Fuchs
- 3) Erwerb einer Teilfläche des Grundstücks Königsweg 61, groß etwa 425 qm, Eigentümer: Firma August G. Koch, Kiel-Hassee, Arfrade 50-52 - Ausübung des gesetzlichen Vorkaufsrechts - Drs. 363 -
Bürgermeister Dr. Fuchs
- 4) Austausch Waisenhofstr. 29 ./.. Muhliusstr. 94/96 mit Friedrich Fischer - Drs. 315 -
- Neubewilligung von Grunderwerbmitteln -
Bürgermeister Dr. Fuchs
- 5) Verkauf eines Grundstücks am Grasweg an Heinrich Wulff, Dampfwäscherei, Damperhofstraße 26 - Drs. 311 -
Bürgermeister Dr. Fuchs
- 6) Abschluß eines Vertrages mit einem Ratsherrn - Drs. 386 -
Stadtbaurat Prof. Jensen
- 7) Neubau einer Privatklinik in Kiel-Elmschenhagen, Ecke Tiroler Ring und Wiener Allee - Bauherr: Dr. med. Gerhard Liebold und Frau - Drs. 387 -
Bürgermeister Dr. Fuchs
- 8) Verschiedenes

- 2) An
 - a) die Kieler Nachrichten
 - b) die Schleswig-Holsteinische Volkszeitung

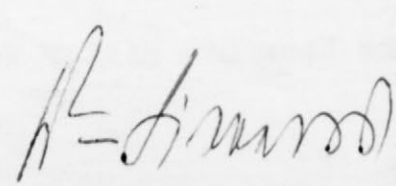
Ratsversammlung. Sitzung Donnerstag, den 4.7.1957, 15 Uhr, Rath in Kiel, Ratssaal. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Genehmigung der Niederschriften über die Sitzungen der Ratsversammlung 27.5. und 6.6.1957; 2. Mitteilungen; 3. Aufhebung von Fluchtlin im Bereiche der Werftstraße; 4. 3. Änderung des Durchführungsplan Nr. 37 für das Baugebiet Hohenbergstraße/Kirchenstraße/Niemannsweg/Reventlouallee; 5. 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. für das Baugebiet Heikendorfer Weg/Salzredder; 6. 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 135 für das Baugebiet Heikendorfer Weg/Schwentinestraße/Moorblöcken/Klein Ebbenkamp; 7. 2. Ergänzung 2. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 39 für das Baugebiet Niemannsweg zwischen Bartelsallee und Reventlouallee; 8. 2. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 76 für das Baugebiet Schönberger Straße/Kuchelstraße/Timkestraße/Kieler Kuhle; 9. Durchführungsplan Nr. und 27. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2 für das Baugebiet Auguststraße/Kaiserstraße/Volkspark/Blaschkeplatz/Norddeutsche Straße; 10. Durchführungsplan Nr. 186 und 13. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4 für das Baugebiet Projensdorfer Straße/Langenrade/Baumseheweg/Manrade; 11. Anordnung des Umlegungsverfahrens Nr. 3 für das im Durchführungsplan Nr. 79 ausgewiesene Umlegungsgebiet (Elisabethstraße/Jägerstraße/Kieler Straße); 12. Aussprache über die Kieler Woche; 13. Aussprache über Kleingartenfragen; 14. Bericht über die Handhabung der Reichsgaragenordnung; 15. Neuwahl des Aufsichtsrates der Kieler Seefischmarkt GmbH.; 16. Erweiterung der Matthias-Claudius-Schule in Elmschenhagen; 17. Neubau der Turnhalle der Käthe Kollwitz-Schule; 18. Befestigung des Verladehofes vor der Westseite des Kalthaltehauses und Hofbefestigung beim Hygienegebäude im Schlachthof; 19. Beschaffung eines Wasserbehälters zum Auffangen des Kühlwassers einschl. Neubau einer Druckwasseranlage auf dem Schlachthof; 20. Bau eines Schmutzwassersammlers in der Werftstraße; 21. Änderung der DM-Eröffnungsbilanz per 21. Juni 1948 für das Gefrierhaus; *22. Verschiedenes. Nichtöffentliche Sitzung: 1. Personalangelegenheit; 2. - 5. Grundstücksangelegenheiten; 6. Abschluss eines Vertrages mit einem Ratsherrn; 7. Ergänzung eines Beschlusses über eine Selbstschuldnerische Bürgschaft; 8. Verschiedenes. -
Stadtpräsident -

x Jp. 398
+ Jp. 399

3) Die Bekanntmachung für die Zeitung ist der Zeitung erst am 28. Juni 1957 zu übersenden, so daß sie Sonnabend, den 29. Juni 1957, veröffentlicht wird.

4) Eine Tagesordnung ist im Rathaus auszuhängen.

5) Zda.



(Dr. Sievers)

S T A D T K I E L
Der Stadtpräsident

Kiel, den 25. Juni 1957

Nachtragstagesordnung

für die Sitzung der Ratsversammlung am 4. Juli 1957

- - - - -

- 22) Antrag von Ratsherrn Hildebrand betr. Schulweg Friedrich-
Junge-Schule - Drs. 398 -
- 23) Anfrage von Ratsherrn Hildebrand betr. Entwässerung
in Hasseldieksdamm - Drs. 399 -
- 24) Verschiedenes

Diese Nachtragstagesordnung ist
mit der Tagesordnung der Versammlung
zusammen in den Zeitungen
veröffentlicht worden.

H. Sievers
(Dr. Sievers)

Der Magistrat

B a u a u s s c h u ß
- Stadtplanungsamt -

Kiel, den 14. Juni 1957

Drucksache 385Betr.: Aufhebung von Fluchtlinien im Bereiche der Werftstraße
(Fluchtlinienplan 176)B.E.: Stadtbaurat Prof. JensenAntrag: Der teilweisen Aufhebung der am 31.8.1909 förmlich festgestellten Straßen- und Baufluchtlinien für seinerzeit projektierte Straßen im Bereiche der Werftstraße wird zugestimmt. Es handelt sich dabei um die Verlängerung der Gablenzstraße ostwärts der Werftstraße mit Gabelung zwischen Wilhelm- und Mühlenstraße.Begründung

Für das Gebiet zwischen Werftstraße und Mühlenstraße in ostwärtiger Verlängerung der Gablenzstraße bestehen aus dem Jahre 1909 förmlich festgestellte Straßen- und Baufluchtlinien. Ein Ausbau der projektierten Straßen innerhalb dieses Geländes, welches im Aufbauplan Nr. 2 als Gewerbegebiet ausgewiesen ist, ist durch die bauliche Entwicklung in diesem Gebiet überholt und wird daher aufgegeben. Die beteiligten Dienststellen werden gehört.

Der Bauausschuß hat der Vorlage in seiner Sitzung am 13.6.1957 einstimmig zugestimmt.

J e n s e n
Stadtbaurat

Der Magistrat

B a u a u s s c h u ß
- Stadtplanungsamt -

Kiel, den 14. Juni 1957

Drucksache 389

Betr.: 3. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 37.

B.E.: Stadtbaurat Prof. Jensen

Antrag: Der 3. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 37 für das Baugebiet Hohenbergstraße/Kirchenstraße/Niemannsweg/Reventlouallee wird zugestimmt.

Begründung

Der Eigentümer des Grundstücks Hohenbergstraße 26, auf dem sich seit langen Jahren ein Wäschereibetrieb befindet, hatte im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens gegen den vorgesehenen Abbruch der betrieblichen Gebäude Einwendungen erhoben.

Das Bauaufsichtsamt und Stadtplanungsamt haben seine Vorschläge geprüft. Eine grundsätzliche Änderung des Durchführungsplanes und damit die endgültige Zulassung des Gewerbebetriebes in einem Gebiet mit reinem Wohncharakter kann nicht zugestanden werden. Da aber die Beseitigung der Wäscherei aus wirtschaftlichen Gründen nicht vertretbar ist, es sei denn auf Kosten der Allgemeinheit, wird vorgeschlagen, den vorhandenen baulichen Zustand mit folgenden Auflagen bestehen zu lassen:

1. Die Baulichkeiten auf dem Grundstück müssen so umgestaltet werden, daß die sich einwandfrei in die Gesamtbebauung der Umgebung einfügen. Dies könnte im Wege einer Abweichung vom Durchführungsplan erfolgen. Die bauaufsichtlich geforderten Abbrüche sind innerhalb eines Jahres nach Erteilung der Baugenehmigung durchzuführen.
2. Der Eigentümer hat geeignete Maßnahmen zu treffen, um Geräusch- und Rauchbelästigungen zu unterbinden.
3. Ansprüche von Nachbareigentümern, die sich aus einer Unterlassung dieser Forderung ergeben, müssen vom Eigentümer übernommen werden.
4. Das von dem Eigentümer erworbene Nachbargrundstück Reventlouallee 21 ist als reines Wohngrundstück ausgewiesen. Eine Änderung dieser Nutzung ist ausgeschlossen.

Im Interesse der einheitlichen Gesamtwirkung des Straßenbildes im Düsternbrooker Gebiet dürfen die Grundstücke Besclerallee 1 - 5a (Eigenheime) keine Zäune als Einfriedigung an der Straße erhalten. Die Abgrenzung gegen den Bürgersteig soll durch Rasenkantsteine sichtbar gemacht werden. Im Vorgartengelände dürfen keine Einfriedigungen oder Hecken zugelassen werden.

Die Grundstücke an der Ostseite des Niemannsweges zwischen Reventlouallee und Kirchenstraße sollen als Einfriedigung Bruchsteinsockel (Findlinge) und dahinter niedrige Buschpflanzung erhalten. Der Sockel soll sich dem Straßengefälle angleichen.

Im Zuge der Verbreiterung der Reventlouallee ist beabsichtigt, bei den Grundstücken Reventlouallee 15-21 die Straßenflucht zu verlegen. Die zwischen der Bauflucht und der Straßenflucht verbleibende Teilfläche für die Grundstücke stellt keine ausnutzbare Fläche dar.

Entsprechend der im Wege von Abweichungen zugelassenen Bauvorhaben ist der Durchführungsplan geändert worden.

Der Bauausschuß hat der Vorlage in seiner Sitzung am 13.6.1957 einstimmig zugestimmt.

J e n s e n
Stadtbaurat

5
Zu Punkt der Tagesordnung

Der Magistrat

B a u a u s s c h u ß
- Stadtplanungsamt -

Kiel, den 14. Juni 1957

Drucksache 390

Betr.: 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 117.

B.E.: Stadtbaurat Prof. Jensen

Antrag: Der 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 117 für das Baugebiet Heikendorfer Weg östliche Seite von Haus Nr. 70 bis zur Einmündung Salzredder wird zugestimmt.

Begründung

Im Rahmen der Trümmerräumung wurde nach dem Kriege eine Abaggerung von Teilen der Grundstücke Heikendorfer Weg 70-78 durchgeführt. Das Tiefbauamt wird im Einvernehmen mit den betroffenen Grundstückseigentümern die seinerzeit in die Wege geleiteten Maßnahmen zu Ende führen. Die vorgesehene Bebauung wird hierdurch bis auf den Baukörper auf dem Grundstück Nr. 78, welcher 2-geschossig an der Baufluchtlinie der Nachbarhäuser Nr. 74 und 76 errichtet werden soll, nicht berührt.

Zusätzlich zu diesen Maßnahmen werden auf den Grundstücken Heikendorfer Weg 92, 94, 96 und den Flurstücken 1549/7 und 1600/7 Wohnhäuser mit 2 Geschossen vorgesehen. Weiterhin werden die im Durchführungsplan verbindlich festgelegten seitlichen und rückwärtigen Baulinien der geplanten Wohnhäuser beweglich gehalten, um den Grundstückseigentümern eine gewisse Freizügigkeit bei der Wahl ihrer Hausgrundrisse zu ermöglichen. Der Bauausschuß hat der Vorlage in seiner Sitzung am 13.6.57 einstimmig zugestimmt.

J e n s e n
Stadtbaurat

Der Magistrat

B a u a u s s c h u ß
- Stadtplanungsamt -

Kiel, den 14. Juni 1957

Drucksache 391

Betr.: 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 135.

B.E.: Stadtbaurat Prof. Jensen

Antrag: Der 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 135 für das Baugebiet Heikendorfer Weg/Schwentinestraße/Moorblöcken/Klein Ebbenkamp wird zugestimmt.

Begründung

Die Landesregierung Schleswig-Holstein hat bei der Behandlung von Einwendungen gegen den Durchführungsplan Nr. 135 empfohlen, zur Neuordnung des Grund und Bodens für die Grundstücke Eichenbergskamp/Ecke Heikendorfer Weg eine Um- bzw. Zusammenlegung vorzuschlagen. Durch diese Maßnahme soll es ermöglicht werden, dem Eigentümer des Grundstücks Eichenbergskamp 22, dessen Grundstück nach Verbreiterung des Heikendorfer Weges nicht mehr bebauungsfähig ist, hier wieder ein gleichwertiges bebauungsfähiges Grundstück bereitzustellen. Gegen die empfohlenen Maßnahmen bestehen keine Bedenken.

Vorgesehen wird daher eine Zusammenlegung gem. §§ 40 ff. Aufbaugesetz der Grundstücke Eichenbergskamp 20, 22, Heikendorfer Weg 51, 53 und 55.

Der auf dem Grundstück Luisenstraße 18/16 vorgesehene Baukörper soll unter Zurückverlegung der Baufluchtlinie parallel zur Luisenstraße gestellt werden. Diese Änderung erfolgt auf Wunsch des Eigentümers, da bei den rückwärtigen Teilen dieses Grundstücks schlechte Baugrundverhältnisse vorliegen, die bei Aufstellung des Durchführungsplanes nicht bekannt waren. Auch diese Maßnahme ist städtebaulich vertretbar.

Der Bauausschuß hat der Vorlage in seiner Sitzung am 13.6.1957 einstimmig zugestimmt.

J e n s e n
Stadtbaurat

Zu Punkt **7** der Tagesordnung

Der Magistrat
B a u a u s s c h u ß
- Stadtplanungsamt -

Kiel, den 14. Juni 1957

Drucksache 392

Betr.: 2. Ergänzung bzw. 2. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 39.

B.E.: Stadtbaurat Prof. Jensen

Antrag: Der 2. Ergänzung bzw. 2. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 39 für das Baugebiet Niemannsweg zwischen Bartelsallee und Reventlouallee wird zugestimmt.

Begründung

Das Durchführungsgebiet wird um die Grundstücke Niemannsweg 61 - 69 erweitert, um eine geordnete Entwicklung im Sinne der bisher durchgeführten bzw. geplanten Bebauung am Niemannsweg sicherzustellen.

Für die Grundstücke am Niemannsweg zwischen Weserfahrt und Bartelsallee wird die Einfügung der Einfriedigungen in das Straßenbild im Interesse einer einheitlichen Gesamtwirkung festgelegt.

Entsprechend der im Wege von Abweichungen zugelassenen Bauvorhaben ist auf den Grundstücken Niemannsweg 75-87a der Durchführungsplan geändert worden.

Der Bauausschuß hat der Vorlage in seiner Sitzung am 13.6.1957 einstimmig zugestimmt.

J e n s e n
Stadtbaurat

Der Magistrat

B a u a u s s c h u ß
- Stadtplanungsamt -

Kiel, den 14. Juni 1957

Drucksache 393

Betr.: 2. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 76.

B.E.: Stadtbaurat Prof. Jensen

Antrag: Der 2. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 76 für das Baugebiet Schönberger Straße/Kuchelstraße/Timkestraße/Kieler Kuhle wird zugestimmt.

Begründung

Der Bauausschuß hat in seiner Sitzung vom 29.4.1957 seinen Beschluß vom 15.10.1956 über die Anordnung des Zusammenlegungsverfahrens Nr. 9 für das im Durchführungsplan Nr. 76 ausgewiesene Zusammenlegungsgebiet abgeändert und die Grundstücke Schönberger Straße 95 - 103 aus dem Zusammenlegungsverfahren herausgenommen. Die Herausnahme erfolgte auf Antrag des Grundstücksverbandes Kiel-Wellingdorf, Schönberger Straße/Kuchelstraße/Kieler Kuhle, der erklärt hat, daß durch eine Weiterbehandlung der vorgenannten Grundstücke im Zusammenlegungsverfahren den übrigen Bauträgern unzumutbare Belastungen entstehen, die den Wiederaufbau dieses Trümmergebietes gefährden. Die Herausnahme dieser Grundstücke aus dem Zusammenlegungsgebiet ~~es~~ bedingt eine selbständige Neuordnung des Grund und Bodens. Es werden vorgesehen:

1. Enteignung gem. §§ 49 ff Aufbaugesetz von Teilen der Grundstücke Schönberger Straße 95, 101, 103.
Die Enteignung soll nur dann durchgeführt werden, wenn ein freihändiger Erwerb dieser Grundstücksteile nicht möglich ist.
2. Abtretung gem. § 17 Aufbaugesetz von Teilen der Grundstücke Schönberger Straße 97, 97a, 99.
3. Grenzausgleich gem. § 16 Aufbaugesetz zwischen den Grundstücken Schönberger Straße 95, 97/97a, 99, 101, 103 und dem Flurstück 1173/39.

Der Bauausschuß hat der Vorlage in seiner Sitzung am 13.6.57 einstimmig zugestimmt.

J e n s e n
Stadtbaurat

Zu Punkt 9 der Tagesordnung

Der Magistrat

B a u a u s s c h u ß
- Stadtplanungsamt -

Kiel, den 14. Juni 1957

Drucksache 394

Betr.: Durchführungsplan Nr. 184 und 27. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2.

B.E.: Stadtbaurat Prof. Jensen

Antrag: a) Dem Durchführungsplan Nr. 184 für das Baugebiet Augustenstraße/Kaiserstraße/Volkspark/Blaschkeplatz/Norddeutsche Straße,

b) der 27. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2 wird zugestimmt.

Begründung

Zu a):

Das Gebiet östlich der Kaiserstraße zwischen Augustenstraße und Volkspark ist in dem Aufbauplan Nr. 2 der Stadt Kiel als geschlossenes reines Wohngebiet ausgewiesen. Für den Baublock Norddeutsche Straße/Augustenstraße/Kaiserstraße- wird in Anlehnung an die vorhandenen Bauten eine mehrgeschossige Bebauung vorgesehen, die in dem Nachbarblock entsprechend seiner Lage in eine niedrige offene Bauweise übergeht. Voraussetzung für die Bebauung des Blockinnern ist die Aufschließung durch eine Stichstraße. Die Übernahme dieser Straße erfolgt zu gegebener Zeit aufgrund eines Straßenausbauvertrages zwischen der Stadt Kiel und den Grundstückseigentümern.

An der Nordwestseite des Blaschkeplatzes wird eine Fläche für einen öffentlichen Parkplatz ausgewiesen.

Zur Ordnung des Grund und Bodens wird vorgesehen:

Abtretung gem. § 17 Aufbaugesetz der Grundstücke bzw. von Teilen der Grundstücke

Augustenstraße 71/Ecke Kaiserstraße 13,

Kaiserstraße 11, 7, 3, 1, 1b (Flurstück 13)

Norddeutsche Straße 69 (Flurstück 14),

Enteignung gem. §§ 49 ff Aufbaugesetz von Teilen des Grundstückes Augustenstraße 81.

Die vorgesehene Enteignung wird nur dann eingeleitet werden, wenn ein freihändiger Erwerb des Grundstücks nicht möglich ist.

Zu b):

Der Aufbauplan Nr. 2 wird gem. den im Durchführungsplan Nr. 184 vorgesehenen Maßnahmen geändert.

Der Bauausschuß hat der Vorlage in seiner Sitzung am 13.6.1957 einstimmig zugestimmt.

J e n s e n
Stadtbaurat

Zu Punkt **10** der Tagesordnung

Der Magistrat

B a u a u s s c h u ß
- Stadtplanungsamt -

Kiel, den 14. Juni 1957

Drucksache 395

Betr.: Durchführungsplan Nr. 186 und 13. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4.

B.E.: Stadtbaurat Prof. Jensen

Antrag: a) Dem Durchführungsplan Nr. 186 für das Baugebiet Projensdorfer Straße/Langenrade/Baumschulenweg/Manrade,

b) der 13. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4 wird zugestimmt.

Begründung

Zu a):

Das Gebiet nordöstlich der Projensdorfer Straße um die Straßen Langenrade, Manrade und Baumschulenweg ist in dem Aufbauplan Nr. 4 der Stadt Kiel als offenes reines Wohngebiet ausgewiesen. Durch Aufschließung dieses Geländes sollen nunmehr die Voraussetzungen für eine Bebauung mit Eigenheimen geschaffen werden. Die Bebauung wird bis auf wenige Baulinien in den Einzelheiten nicht festgelegt, um den Bauherren eine gewisse Freizügigkeit bei der Wahl der Hausgrundrisse zu ermöglichen. Sie soll sich jedoch in den Grundzügen nach dem Zielplan für den Durchführungsplan Nr. 186 unter Beachtung der Bestimmungen der Landesbauordnung richten.

Maßnahmen zur Ordnung des Grund und Bodens

Zur Ordnung des Grund und Bodens werden vorgesehen:

1. Umlegung gem. §§ 18 ff Aufbaugesetz der Flurstücke Baumschulenweg 858/4, 857/4, 941/4, 942/4, 944/4, 943/4. bzw. hilfsweise Abtretung gem. § 17 Aufbaugesetz der Flurstücke oder von Teilen der Flurstücke Baumschulenweg 858/4, 857/4, 942/4, 943/4, 944/4 bzw. hilfsweise Enteignung gem. §§ 49 ff Aufbaugesetz von Teilen des Flurstücks Baumschulenweg 941/4.
2. Abtretung gem. § 17 Aufbaugesetz der Flurstücke bzw. von Teilen der Flurstücke:
Projensdorfer Straße 694/6, 695/6, 1599/6, 1601/6, 809/6, 8/16, 8/17, 807/8,
Langenrade 8/19, 804/8, 879/8, 8/8, 8/18, 8/20, 865/4, 866/4, 867/4, 868/4, 869/4, 3/1, 803/8, 802/8, 880/4, 881/4, 882/4, 883/4,
Baumschulenweg 8/25, 4/10, 863/4, 861/4, 4/9, 4/8, 4/6,

4/7, 8/3, 8/5, 828/4, 827/4, 825/4, 823/4, 821/4, 819/4,
818/5, 817/5, 849/4, 850/4, 851/5, 852/4, 853/4, 854/5, 855/4,
856/4,
Manrade 829/6, 831/5, 832/5, 833/5, 834/5, 835/5, 836/5,
838/5, 4/1, 1599/6, 1598/6, 1600/6, 813/5, 814/5, 815/5, 816/5.

3. Enteignung gem. §§ 49 ff. Aufbaugesetz von Teilen des Flurstücks Projensdorfer Straße 830/6.

4. Grenzausgleich und Grenzverbesserung gem. § 16 Aufbaugesetz zwischen den Flurstücken

- a) Projensdorfer Straße 8/16 und 8/17
- b) Projensdorfer Straße 8/17 und 807/8
- c) Langenrade 872/8, 871/8, 870/8, 1354/187 und Manrade 2
- d) Manrade 1600/6 und Projensdorfer Straße 6/2.

Die vorgesehenen Enteignungen werden nur dann eingeleitet werden wenn ein freihändiger Erwerb der Grundstücke nicht möglich ist.

Zu b):

Der Aufbauplan Nr. 4 wird entsprechend den im Durchführungsplan Nr. 186 vorgesehenen Maßnahmen geändert.

Der Bauausschuß hat der Vorlage in seiner Sitzung am 13.6.1957 einstimmig zugestimmt.

Jensen
Stadtbaurat

Der Magistrat

B a u a u s s c h u ß
- Bauverwaltungsamt -

Kiel, den 14. Juni 1957

Drucksache 396

Betr. Anordnung des Umlegungsverfahrens Nr. 3.

B.E.: Stadtbaurat Prof. Jensen

Antrag: Für das im Durchführungsplan Nr. 79 ausgewiesene Umlegungsgebiet, enthaltend die Grundstücke Elisabethstraße 37, 39, 41, Jägerstraße 4 und Kieler Straße 37, ist das Umlegungsverfahren gem. § 19 (1) des Aufbaugesetzes vom 21.5.1949 in Verbindung mit § 1 Buchst. a und c der 3. Durchführungsverordnung zum Aufbaugesetz vom 13.2.1953 anzuordnen.

Begründung

Nach dem Durchführungsplan Nr. 79 für das Baugebiet Elisabethstraße/Jägerstraße/Kaiserstraße/Wikingerstraße/Johannesstraße und der 1. Änderung zum Durchführungsplan Nr. 79 soll dem Baublock zwischen der Kieler Straße und der Jägerstraße ein öffentlicher Parkplatz vorgelagert werden. Dem wachsenden Verkehrsaufkommen zufolge ist es erforderlich, besonders im Geschäftszentrum an der Elisabethstraße für ausreichende Parkplätze Sorge zu tragen. Den Eigentümern der im Antrag genannten Grundstücke sollen anstelle ihrer bisherigen Grundstücke neue Grundstücke im Umlegungsgebiet zugeteilt werden. Das Liegenschaftsamt hat inzwischen die Grundstücke Jägerstraße 4 und Kieler Straße 37 erworben, die somit als Umlegungsmasse zur Verfügung stehen. Der Versuch, die Eigentümer der Grundstücke Elisabethstraße 37, 39 und 41 zu einem Austausch mit den stadtseitig erworbenen Grundstücken in annähernd gleicher Größe zu bewegen, hat zu keinem Erfolg geführt. Es ist daher erforderlich, das Umlegungsverfahren in diesem Gebiet einzuleiten.

Die Landesregierung Schleswig-Holstein - Minister für Arbeit, Soziales und Vertriebene - hat den Durchführungsplan Nr. 79 sowie die 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 79 am 9.4.1954 bzw. 13.4.1956 genehmigt. Der Durchführungsplan Nr. 79 sowie seine 1. Änderung sind am 12.10.1956 festgestellt worden. Der Durchführungsplan weist die Maßnahme der Umlegung aus.

Der Bauausschuß hat der Vorlage in seiner Sitzung am 13.6.1957 einstimmig zugestimmt.

J e n s e n
Stadtbaurat

Zu Punkt 15 der Tagesordnung.

Der Stadtpräsident

Kiel, den 3. Juli 1957

Drucksache 388

Von der SPD-Ratsherrenfraktion werden zur Wahl in den Aufsichtsrat der Kieler Seefischmarkt GmbH. folgende Vertreter bzw. Stellvertreter der Stadt Kiel vorgeschlagen:

1. Oberbürgermeister Dr. Hans M ü t h l i n g
Vertreter: Stadtrat Karl L a n g b e h n

2. Ratsherr Heinz L ü d e m a n n
Vertreter: Stadtrat Gustav S c h a t z

Dr. Sievers

Betrifft: Neuwahl des Aufsichtsrats der Kieler Seefischmarkt G.m.b.H.

Berichter-
statter: Oberbürgermeister

Antrag: Zur Wahl in den Aufsichtsrat der Kieler Seefischmarkt G.m.b.H. werden folgende Vertreter der Stadt Kiel vorgeschlagen:

Vertreter:

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------|
| 1. Oberbürgermeister Dr. Müthling | Magistratsrat Müller |
| 2. Bürgermeister Dr. Fuchs | Kämmereidirektor Behrens |
| 3. Stadtrat Schubert | Stadtrat Dr. Meier-Bant |
| 4. Stadtrat Langbehn | Stadtrat Schatz |

Begründung

Der 9köpfige Aufsichtsrat der Kieler Seefischmarkt G.m.b.H. ist von der nächsten Gesellschafterversammlung, die im Juni/Juli 1957 einberufen werden wird, neu zu wählen. Der jetzige Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Ordentliche Mitglieder:

Vertreter:

- | | |
|--|--------------------------------------|
| Oberbürgermeister Dr. Müthling
- Vorsitzender - | Mag.-Oberrat Dr. Dabelstein |
| Bürgermeister Dr. Fuchs | Kämmereidirektor Behrens |
| Stadtrat Schubert | Stadtrat Dr. Meier-Bant |
| Ratsherr Lüdemann | Stadtrat Schatz |
| Oberregierungsrat Prof.Dr.Thiede
- stellvertr.Vorsitzender - | Regierungsfischereirat Dr. Pape |
| Ministerialdirektor Wartemann | Rechtsanwalt Tanger |
| Oberfinanzpräsident Dr. Saß | Viktor Petersen |
| Hauptgeschäftsführer Kreplin | Präsident Dr. Knapp |
| Gewerkschaftssekretär
Emil Bendfeldt | Gewerkschaftssekretär
Paul Lienau |
| Ministerialrat Engel
- beratendes Mitglied ohne Stimme - | Regierungsfischereirat Dr.Pape |
| Georg Stahl, Betriebsratsvorsitzender
- beratendes Mitglied ohne Stimme - | |

Der Wirtschaftsausschuß hat der Vorlage in seiner Sitzung am 8.6.57 grundsätzlich zugestimmt. Endgültige Stellungnahme erfolgt nach vorangegangenen Fraktionsbesprechungen im Magistrat.

Dr, M ü t h l i n g

Der Magistrat Zu Punkt 16 der Tagesordnung

Schulausschuß
Schul- und Kulturamt

Kiel, den 22.5.1957

Drucksache 328

Betr.: Erweiterung der Matthias-Claudius-Schule, Elmschenhagen,
Dorfstraße

Berichterstatter: Stadtschulrat Dr. Hoffmann

- Antrag: a) Der vom Hochbauamt aufgestellte Kostenanschlag für die Erweiterung der Matthias-Claudius-Schule, Elmschenhagen, Dorfstraße, abschließend mit 896.585,-- DM wird mit der Maßgabe genehmigt, daß nicht mehr als 741.000,-- DM in Anspruch genommen werden.
- b) Von den bei der Haushaltsstelle V 20/150 bereitgestellten Schulbaumitteln in Höhe von 8 Mio. DM wird ein Betrag von 491,000 DM abgezweigt und bei der Haushaltsstelle V 21/1511 - Erweiterung der Matthias-Claudius-Schule, Dorfstraße, Elmschenhagen, Baukosten 2. Rate - bereitgestellt. Dieser Betrag ist wie folgt zu finanzieren:

Landeszuschuß - Rechnungsjahr 1959 -	174.000,-- DM
Kommunaldarlehen	<u>317.000,-- DM</u>
	491.000,-- DM
	=====

B e g r ü n d u n g

Zu a)
Die Matthias-Claudius-Schule hat z.Zt. 19 Unterrichtsklassen mit 723 Schülern. Das Schulgebäude hat 9 Klassenräume und 1 Werkraum, 1 Physikraum und 1 Turnhalle. 4 weitere Klassenräume befinden sich in einer Baracke, die wegen ihres schlechten Bauzustandes abgebrochen werden muß. Durch die geplante Erweiterung erhält die Schule 8 Klassenräume, 1 naturwissenschaftlichen Unterrichtsraum, 1 Lehrküche und neue Verwaltungsräume - Rektorzimmer, Lehrer- und Lehrerarbeitszimmer, Geschäftszimmer (Konrektorzimmer), Elternsprechzimmer -. Für die Turnhalle werden Waschräume und Umkleideräume im notwendigen Umfange neu geschaffen.

Das Kultusministerium hat den Kostenvoranschlag mit 741.000,-- DM genehmigt. Die Differenz zu der Endsumme des Kostenanschlages ist nach Meinung des Hochbauamtes auf allgemeine Lohnerhöhung von rd. 11 % und Einführung der 45-Std.-Woche sowie Materialpreiserhöhung zurückzuführen. Es bleibt abzuwarten, welches Ergebnis die Ausschreibungen erbringen. Andernfalls ist ein Antrag auf Nachbewilligung

gung zu stellen. Die Erweiterung wird wesentlich zur Verbesserung der Schulverhältnisse in Elmschenhagen beitragen.

Zu b)

Für die Erweiterung der Matthias-Claudius-Schule sind im Haushaltsplan 1956 250.000,-- DM bereitgestellt. Es wird nunmehr beantragt, den Restbetrag von 491.000,-- DM aus dem Globalansatz 1957 abzugewei- gen und entsprechend dem Vermerk im Haushaltsplan bei der besonderen Unterposition nachzuweisen.

Der Schulausschuß hat der Vorlage in seiner Sitzung am 18.5.1957 einstimmig zugestimmt.

Dr. Hoffmann

Drucksache 331

Betr.: Neubau der Turnhalle der Käthe-Kollwitz-Schule

Berichterstatter: Stadtschulrat Dr. Hoffmann

Antrag: Von den bei der Haushaltsstelle V 20/150 bereitgestellten Schulbaumitteln in Höhe von 8 Mio. DM wird ein Betrag von 176.500,-- DM abgezweigt und bei der Haushaltsstelle V 231/122 - Wiederaufbau der Käthe-Kollwitz-Schule, Turnhalle, Gymnastiksaal und Rohbau der Aula, Baukosten 2. Rate - bereitgestellt. Der Betrag ist wie folgt zu finanzieren:

Landeszuschuß	103.700,-- DM
Kommunaldarlehen	<u>72.800,-- DM</u>
	<u>176.500,-- DM</u>
	=====

B e g r ü n d u n g

Der Magistrat hat in seiner Sitzung am 27.3.1957 den Kostenanschlag für Turnhalle, Gymnastiksaal und Rohbau der Aula mit 326.500,-- DM genehmigt. Von diesem Betrag waren 150.000,-- DM im Haushaltsplan 1956 bereitgestellt. Es wird nunmehr beantragt, den Restbetrag von 176.500,-- DM aus dem Globalansatz 1957 abzuzweigen und entsprechend dem Vermerk im Haushaltsplan bei der besonderen Unterposition nachzuweisen.

Der Schulausschuß hat der Vorlage in seiner Sitzung am 18.5.1957 einstimmig zugestimmt.

Dr. Hoffmann

Der Magistrat

Wirtschaftsausschuß
Schlachthofverwaltung

Kiel, den 23. Mai 1957

Drucksache 333...

Betr.: Befestigung des Verladehofes vor der Westfront des Kalthaltshauses und die Hofbefestigung beim Hygienegebäude im Schlachthof

Berichterstatter: Stadtrat Langbehn

- Antrag:
- a) Bei der Haushaltsstelle 7261/6.962 - Befestigung des Verladehofes vor der Westfront des Kalthaltshauses - wird eine überplanmäßige Ausgabe von 14.000,-- DM genehmigt.
 - b) Bei der Haushaltsstelle 7261/6.961 - Hofbefestigung beim Hygienegebäude - wird eine überplanmäßige Ausgabe von 3.000,-- DM genehmigt.
 - c) Der Ansatz des außerordentlichen Haushaltes unter V 89/170 - Befestigung des Hauptumschlagsplatzes am städt. Gefrierhaus einschließlich Kanalisation - wird von 100.000,-- DM um 17.000,-- DM auf 83.000,-- DM ermäßigt.
 - d) Zur Deckung der Mehrausgaben wird die Haushaltsstelle 7261/331 - Entnahme aus der Erneuerungsrücklage - von 154.500,-- DM um 17.000,-- DM auf 171.500,-- DM erhöht.

B e g r ü n d u n g :

Bei der Befestigung des Verladehofes vor der Westfront des Kalthaltshauses hat es sich als notwendig erwiesen, daß die Zufahrtstraße gesenkt werden muß, um den großen Thermos-Transportwagen den ungehinderten Verkehr unter der diese Straße kreuzenden Fleischtransportbahn zu gewährleisten. Durch diese Tieferlegung der Straße und Lohnsteigerungen hat sich der ursprünglich angenommene Kostenansatz um den angeforderten Mehrbetrag in Höhe von 14.000,-- DM erhöht.

Die Erhöhung der Kosten für die Hofbefestigung vor dem Hygienegebäude gegenüber dem Kostenansatz vom Herbst vergangenen Jahres beruht fast ausschließlich auf der Erhöhung der Löhne im Tiefbau-gewerbe.

Dagegen hat es sich bei der Aufstellung des Kostenanschlages für die Befestigung des Hauptumschlagplatzes am städt. Gefrierhaus einschließlich Kanalisation ergeben, daß mit einem Betrag von 83.000,-- DM anstelle der im außerordentlichen Haushalt unter V 89/170 bereitgestellten Mittel in Höhe von 100.000,-- DM auszukommen ist.

Die hierbei eingesparten Beträge werden in Höhe von 17.000,-- zur Verstärkung der Mittel bei den erstgenannten Bauvorhaben herangezogen.

Aus hygienischen und veterinären Gründen und um die im Kalthaus fertiggestellten gewerblichen Fleischumschlagplätze voll ausnutzen zu können, ist es erforderlich, keine Verzögerung in der Ausfertigung eintreten zu lassen.

Langbehn
Stadtrat

Der Magistrat

Wirtschaftsausschuß
Schlachthofverwaltung

Kiel, den 13. Juni 1957

Drucksache 375..

Betr.: Außerplanmäßige Ausgabe für die Beschaffung eines Wasserbehälters zum Auffangen des Kühlwassers einschließlich Neubau einer Druckwasseranlage - III. Rate

Berichterstatter: Oberbürgermeister

Antrag: Bei der neu einzurichtenden Haushaltsstelle V 89/123
- Beschaffung eines Wasserbehälters zum Auffangen des Kühlwassers einschließlich Neubau einer Druckwasseranlage
- III. Rate - wird eine außerplanmäßige Ausgabe von 17.000,-- DM genehmigt. Zur Deckung werden die Mittel aus der Erneuerungsrücklage entnommen.

B e g r ü n d u n g :

Auf die Ausschreibung o.a. Bauvorhabens sind nur zwei Angebote eingegangen, von denen das niedrigste über 86.823,-- DM lautet. Gegenüber dem vom Hochbauamt am 24.9.1956 aufgestellten Kostenanschlag liegt das Angebot um rd. 17.000,-- DM höher. Diese Mehrausgabe ist einerseits bedingt durch Erhöhung der Materialpreise und der Löhne, andererseits waren einige nicht vorgesehene technische Veränderungen nötig. Bei der Nachprüfung dieses Angebotes durch das Hochbauamt wurden diese Abweichungen gegenüber dem vorerwähnten Kostenanschlag als begründet festgestellt.

Die Eisen- und Stahlbau GmbH. hält sich nur bis zum 31.7.1957 an dieses Angebot gebunden. Es wird daher gebeten, um weitere Erhöhung der Kosten zu vermeiden, dieser Vorlage zuzustimmen.

Die als außerplanmäßige Ausgabe angeforderten Mittel in Höhe von 17.000,-- DM stehen der Schlachthofverwaltung aus dem Titel V 7263/122 - Schaffung eines Zellenkühlraumes im Kühlhausneubau -, für die im Haushaltsjahr 1954 230.000,-- DM bereitgestellt wurden, zur Verfügung, da bei diesem Vorhaben ca. 20.000,-- DM eingespart werden konnten.

Der Wirtschaftsausschuß hat dem Antrag in seiner Sitzung vom 8.6.1957 einstimmig zugestimmt.

Dr. Müthling

Kiel, den 20. Juni 1957

Der Magistrat
Bauausschuß
Tiefbauamt

Drucksache 367

Betr.: Bau eines Schmutzwassersammlers in der Werftstraße vom Industriegrundstück Werftstraße 140 in Richtung "Zur Fähre" auf rd. 110 lfdm. im Zuge des Ausbaues der Werftstraße

Berichterstatter: Stadtbaurat Prof. J e n s e n

Antrag: Folgende Sofortentscheidung des Magistrats vom 19. Juni 1957 wird genehmigt:

- 1) Bei der neu einzurichtenden Haushaltsstelle V 7021/1618 mit der Bezeichnung "Bau eines Schmutzwassersammlers in der Werftstraße (Germaniawerft in Richtung "Zur Fähre")", 2. Bauabschnitt" werden außerplanmässig 66.000,00 DM bereitgestellt.
- 2) Zur Deckung der Mehrausgabe sind 66.000 DM aus den bei der Haushaltsstelle V 7021/1607 - "Bau des Schmutzwasserhauptsammlers von der Kaistraße bis zum Karlstal und des Regenwassersammlers vom Vollrathsbach bis zum Karlstal" verfügbaren Finanzierungsmitteln bei entsprechender Einschränkung dieses Bauvorhabens zu entnehmen.
- 3) Die Veränderungen nach Ziffer 1) u. 2) sind im Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1957 zu berücksichtigen.
- 4) Bis zur Beschlußfassung durch die Ratsversammlung wird die zur Fortführung der Arbeiten erforderliche außerplanmässige Ausgabe auf dem Wege der Sofortentscheidung gem. § 106 Abs. 1 Satz 2 GO genehmigt.
- 5) Die Sofortentscheidung ergeht mit der Maßgabe, daß der Beschluß der Ratsversammlung in ihrer nächsten Sitzung nachgeholt wird.

- Endgültiger Beschluß -

Begründung:

Der Haushaltsansatz für den Ausbau der letzten Teilstrecke der Werftstraße zwischen der Gleiskreuzung und dem Karlstal ist bereits in dem Haushalt 1956 enthalten. Bei Aufstellung des Entwurfs im Herbst 1955 lagen noch keine konkreten Pläne für die Verwertung des Germaniawerftgeländes vor (der Vertrag mit Wolff R. Buckau ist erst am 30.6.1956 abgeschlossen worden). Um die Baukosten für den Straßenbau möglichst gering zu halten, ist daher s.Zt. bewußt auf die sofortige Einplanung des Schmutzwasserhauptsammlers verzichtet worden, zumal damals weiterhin überhaupt noch nicht zu übersehen

war, wann es möglich sein wird, den erforderlichen Betrag von 1,1 Mill. DM für den Schmutzwasserhauptsammler zwischen der Kaistraße und dem Karlstal in den Haushalt einzuplanen.

Da sich die oben geschilderten Voraussetzungen inzwischen wesentlich geändert haben, hat die Ratsversammlung bereits am 28./29. März 1957 Geldmittel in Höhe von 50.000,00 DM bereitgestellt, um den Bau des Schmutzwasserhauptsammlers auf der südlichen etwa 100 m langen Teilstrecke, in der der Kanal die eigentliche Fahrbahn berührt, mit ausführen zu können. In den letzten Wochen sind nun vom Liegenschaftsverhandlungen geführt worden, die darauf abzielen, auch das Grundstück, das zwischen dem früheren Eingangstor der Germaniawerft und der Gleiskreuzung liegt, einer sofortigen Verwertung zuzuführen. Die interessierte Firma will noch in diesem Jahr mit den Bauten beginnen und hat dabei vorgesehen, entgegen den ursprünglichen Plänen ihre Gebäude unmittelbar in die Straßenfluchtlinie zu setzen.

Die Bauarbeiten an der ersten Teilstrecke des Schmutzwasserhauptsammlers, der hier in etwa 7,0 m Tiefe liegt, haben gezeigt, daß die Bodenverhältnisse äußerst ungünstig sind und daß in den tieferen Lagen der Baugrube mit Zugsand und erheblichem Wasseranfall zu rechnen ist. Um daher die geplanten neuen Werkstattgebäude beim späteren Neubau des Kanals nicht zu gefährden, muß, falls der Schmutzwassersammler nach Erstellung der Hochbauten ausgeführt würde, wahrscheinlich eine verlorene, völlig dichte Spundwand gerammt werden, was für den Bau dieser Kanalstrecke eine erhebliche Verteuerung mit sich bringen würde.

Bei dieser Sachlage schlägt das Tiefbauamt vor, auch die restliche Teilstrecke des Schmutzwasserhauptsammlers bis zur Gleiskreuzung sofort im Zuge der jetzt laufenden Straßenbauarbeiten mit auszuführen. Wenn auch damit eine Verzögerung für die Fertigstellung des Straßenbaues verbunden ist, so wird dieser Nachteil doch durch die oben geschilderten wirtschaftlichen Vorteile und die Vermeidung der Gefährdung der neu zu errichtenden Hochbauten bei weitem aufgewogen.

Der entwässerungsmässige Ausbau dieser Teilstrecke liegt gleichzeitig im Zuge der Erschließung des Ostufers.

Zur Deckung der zusätzlich entstehenden Ausgaben wird vorgeschlagen vorläufig den gleichen Betrag zunächst bei der Haushaltsstelle V 7021/1607 einzusparen, da bei diesem Bauvorhaben eine Teilstrecke neben dem Vollrathsbach bis zum Frühjahr 1958 unbedenklich zurückgestellt werden kann. Gegen die Änderung in der Reihenfolge des Gesamtausbaues bestehen weder wirtschaftliche noch technische Bedenken.

Eine Sofortentscheidung war erforderlich, um die Arbeiten an dem sofort weiterführen zu können, damit die wichtige Verkehrsverbindung der Werftstraße so bald als möglich wieder dem Verkehr übergeben werden kann.

Der Bauausschuß hat der Vorlage in seiner Sitzung vom 13. Juni 1957 einstimmig zugestimmt.

Jensen
Stadtbaurat

Kiel, den 8. Juni 1957

Wirtschaftsausschuß
SchlachthofverwaltungDrucksache 382Betr.: Änderung der DM-Eröffnungsbilanz per 21. Juni 1948
für das Städt.GefrierhausBerichterstatter: OberbürgermeisterAntrag: Dem beiliegenden Entwurf über die Neufassung der DM-Eröffnungsbilanz für das Städt.Gefrierhaus wird zugestimmt.B e g r ü n d u n g :

Das Finanzamt Kiel-Nord hat die Passivwerte (Eigenkapital und Gemeindedarlehen) der durch Beschluß der Ratsversammlung vom 2. Juli 1953 festgesetzten DM-Eröffnungsbilanz für das Städt. Gefrierhaus nicht anerkannt.

Maßgebend für die Umstellung von Gemeindedarlehen, die gemeindeeigenen Betrieben gegeben wurden, ist nach der Anweisung des Finanzministers für das Land Schleswig-Holstein vom 15. Oktober 1951 das sich aus der RM-Schlußbilanz zwischen ausgewiesenem Gemeindedarlehen und Eigenkapital ergebende Verhältnis. Dieser Grundsatz wurde bei der Entwicklung der ursprünglichen Fassung der DM-Eröffnungsbilanz berücksichtigt und vom Finanzamt anerkannt. Nicht anerkannt wurden hingegen die sich aus der RM-Schlußbilanz ergebenden Ausgangswerte.

Nach Auffassung des Finanzamtes sollte der zum Bau des Gefrierhauses gegebene Reichszuschuß in Höhe von 485.000,-- DM wegen der daran geknüpften Bedingung, der staatlichen Vorratsstelle für Fleisch auf 10 Jahre einen um 5 % günstigeren Tarif einzuräumen als erwirtschaftetes Eigenkapital zusätzlich angesetzt werden. Bei Anerkennung dieser Auffassung hätte sich ein Verhältnis zwischen Eigenkapital und Gemeindedarlehen von 48,6 zu 51,4 ergeben.

Um dieses in steuerlicher Hinsicht ungünstige Verhältnis abzuschwächen, wurde nach dem Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 12. Juni 1940 verfahren. Nach diesem Erlaß können die für den Bau von Gefrierhäusern gegebenen Reichszuschüsse bei der Bewertung der Betriebe sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite der Bilanz abgesetzt werden. Das Finanzamt hat diesen Bewertungsweg nunmehr anerkannt. Das ursprüngliche Verhältnis zwischen Eigenkapital und Gemeindedarlehen von 28 zu 72 hat sich durch die zwangsläufige Umrechnung auf 33,12 zu 66,88 verändert. Gegenüber dem vorerwähnten Verhältnis von 48,6 zu 51,4 ist das durch Verhandlung mit dem Finanzamt erreichte Verhältnis zwischen Eigenkapital und Gemeindedarlehen von 33,12 zu 66,88 geeigneter, je nach Eintritt von Gewinnen oder Verlusten Vorteile in Bezug auf Lastenausgleich und Körperschaftssteuer zu erbringen.

Der Wirtschaftsausschuß hat dem geänderten Entwurf der DM-Eröffnungsbilanz durch Beschluß vom 16. April 1956 zugestimmt.

Langbehn
Stadtrat

Vermögen u. Kapitalquellen	Zu-/Abgänge	Übertragung	RM-Schlussbilanz	Währungsum-	Bewertungs-	Verteilung	Endgültige	Von d. Rats-	Fassung gem.	
Stand 31. 3. 1947	die in die	d. passiven	von	stellung	änderungen	der	Fassung	versammlung	Betriebsprü-	
mit Reichs-	Zeit vor d.	Abrechnun-	20.6.1948	Absetzung d.		Gesamtverluste		am 2.7.1953	fung/	
zuschuß	20.6.1948	gen		Kriegeschä-				beschlossen	Finanzpt	
zuschuß	gehören			denforderung						
DM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	DM	DM	DM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Aktiva										
<u>Anlagevermögen</u>										
1. Grundstück		46.584,--		46.584,--	/o	34.984,--		11.600,--	11.600,--	11.600,--
2. Hofbefestigung	21.964,50	16.302,93	/o 16.302,93							
3. Gebäudefundierung	562.760,--	417.702,98	/o 37.993,--	380.109,98		209.909,98		170.200,--	170.200,--	170.200,--
4. Gebäude	885.247,75	657.060,60	/o 87.659,--	102.490,--	/o	234.819,60		232.100,--	232.100,--	232.100,--
5. Maschinenanlage	420.717,69	314.615,43	/o 48.246,--	94.798,--	/o	254.558,57		426.130,--	426.130,--	426.130,--
6. Transportmittel	4.378,15	4.378,15	/o 4.378,15							
	1.895.068,09	1.410.065,09	/o 110.002,00	234.881,--	/o	1.065.185,01		840.030,--	840.030,--	840.030,--
<u>Umlaufvermögen</u>										
7. Kriegsschuldenforderung		137.389,--		137.389,--	/o	137.389,--		1,--	1,--	1,--
8. Lfd. Forderungen	13.881,38	13.881,38	/o 13.881,38							
9. Kassenguthaben	262.954,62	262.954,62	/o 48.045,82	214.908,80	/o	214.908,80				
<u>Sa. d. Aktiven</u>	2.171.904,09	1.686.904,09	/o 34.540,28	234.881,--	/o	1.417.482,81	/o 352.297,80	225.154,01	840.031,--	840.031,--
<u>Passive</u>										
10. Eigenkapital	494.885,72	362.614,93	/o 30.514,83	137.389,--		469.489,05	/o	196.448,57	273.040,48	219.503,--
11. Gemeindedarlehen	1.400.182,37	1.047.453,16	/o 99.459,40	947.993,76		947.993,76	/o	396.693,24	551.300,52	604.838,--
12. Buchw. Wertbericht.		19.972,20	/o 19.972,20							
13. Erneuerungsrücklage	268.636,--	268.636,--	/o 53.727,20	214.908,80						
14. Kriegsschuldenrückst.		137.389,--	/o 137.389,--							
15. Pensionsrückstellung						15.690,--		15.690,--	15.690,--	15.690,--
16. Lfd. Verbindlichkeiten	8.200,--	8.200,--	/o 8.200,--							
17. Umstellungsverluste					/o	352.297,80	/o	240.844,01	593.141,81	
<u>Sa. d. Passiven</u>	2.171.904,09	1.686.904,09	/o 34.540,28	234.881,--	/o	1.417.482,81	/o 352.297,80	225.154,01	840.031,--	840.031,--

Zu Punkt 22 der Tagesordnung.

Paul Hildebrand
Ratsherr der Stadt Kiel

Kiel, den 21. Juni 1957
Nietzschestr. 26
Tel. 4 85 32

Drucksache 398

Herrn
Stadtpräsidenten Dr. Sievers
K i e l
Rathaus

Betr.: Antrag Schulweg Friedrich-Junge-Schule.

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident!

Ich bitte Sie höflichst, folgenden Antrag zur Beratung und Beschlußfassung auf die Tagesordnung für die Ratsversammlung am 4. Juli 1957 zu setzen:

"Die Ratsversammlung möge beschließen:

Die vor einiger Zeit durch 2 Tore erfolgte Sperrung eines Teiles des stadteigenen Gartenweges zwischen der Nietzsche- und Hegelstraße, der auf die Friedrich-Junge-Schule mündet, wird durch Beseitigen der Tore aufgehoben, damit die Schulbesucher dieser Schule den Weg wieder als Schulweg benutzen können. Eine etwa erteilte Genehmigung an Anlieger oder sonst jemanden zur Errichtung der Tore ist zu widerrufen."

Begründung:

Seit Bestehen der Schule konnten die Schulbesucher dieser Schule aus dem Einzugsgebiet westlich und nordwestlich der Nietzschestraße den gefahrlosen Dubenhorstweg, der eine gerade Verbindung zwischen Kronshagener Weg und Langenbeckstraße war, benutzen. Auch nach teilweiser Aufhebung dieses Weges infolge Bebauung des Kleingartengeländes durch die Wohnungsbaugesellschaft "Neue Heimat" war dies noch der Fall, da die beiden stadteigenen Gartenwege östlich und westlich der Hegelstraße, die genau auf die Schule münden, benutzt werden konnten. Auf Betreiben eines Teiles der Anlieger des westl. Gartenweges ist ein Teil des Weges durch Tore gesperrt. Seit ca 2 Wochen ist nun auch noch der östliche Gartenweg durch Tore gesperrt. Nach Auskunft des Tiefbauamtes ist dieser an die "Neue Heimat" verkauft worden.

Nunmehr müssen die Schulbesucher nicht nur einen längeren Schulweg gehen, sondern - was entscheidend ist - sie sind zwangsläufig von den gefahrlosen Gartenwegen auf die verkehrgefährlichere Hegelstraße abgedrängt.

Das ist m.E. ein unhaltbarer Zustand. Da ist eine Schule vorhanden und ein Teil der Kinder hat eine ungefährliche Schulwegstrecke. Nachher wird das vor der Schule liegende Gelände bebaut, der bisher benutzte Weg dabei aufgehoben, der eine Gartenweg gesperrt, der andere verkauft und gesperrt und die Kinder auf eine Verkehrsstraße hingedrängt. Die Straße ist eine sog. Sackstraße und hat nicht einmal die normalen Bürgersteige. Obendrein führt der Zuweg zu der Straße, den die Schulbesucher nun gehen müssen, genau auf die Autokehre der Straße. Die Kinder werden also zwangsmäßig genau dahin geleitet, wo durch Wenden und Manövrieren der Autos eine besonders starke Gefahrenquelle ist.

Ich bitte daher, dem Antrag zuzustimmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

gez. P. Hildebrand

Zu Punkt 23 der Tagesordnung.

Paul H i l d e b r a n d
Ratsherr der Stadt Kiel

Kiel, den 21. Juni 1957
Nietzschestr. 26
Tel. 4 85 32

Drucksache 399

Herrn
Stadtpräsidenten Dr. Sievers

K i e l
Rathaus

Anfrage betr. Entwässerung in Hasseldieksdamm.

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident!

Ich bitte Sie höflichst, folgende Anfrage auf die Tagesordnung für die Ratsversammlung am 4. Juli 1957 zu setzen:

"In der Ratsversammlung am 29. März 1957 stellte ich einen Antrag bzgl. der Entwässerung im Stadtteil Hasseldieksdamm. Der Antrag wurde auf Beschluß der Ratsversammlung dem Bauausschuß zur Beratung überwiesen. Ich bitte um Auskunft über das Ergebnis der Beratung."

Mit vorzüglicher Hochachtung

gez. P. Hildebrand

Anwesenheitsliste

Sitzung der Ratsversammlung am 4.7.1957

Lfd. Nr.	N a m e	Unterschrift
1.	Stadtrat Bade	Bade
2.	Ratsherr Beth	Beth
3.	Ratsherr Book	Book
4.	Stadträtin Brodersen X	Dr. Brodersen
5.	Ratsherr Drews	Drews
6.	Ratsherr Fischer Dr. Mörschner	Dr. Mörschner
7.	Ratsherrin Franke	Franke
8.	Ratsherrin Franzius	Franzius
9.	Stadtrat Hartmann	Hartmann
10.	Ratsherr Herbst	Herbst
11.	Ratsherr Hildebrand	Hildebrand
12.	Stadträtin Hinz	Hinz
13.	Ratsherr Jeske	Jeske
14.	Ratsherr Dr. Kasch	Dr. Kasch
15.	Stadtrat Köster	Köster
16.	Stadtrat Kowalewsky	Kowalewsky
17.	Ratsherr Dr. Krieger	Dr. Krieger
18.	Ratsherr Lüdemann	Lüdemann
19.	Ratsherr Lühr	Lühr

Lfd. Nr.	Name	Unterschrift
20.	Ratsherr Lütgens	<i>L. Lütgens</i>
21.	Ratsherr Marth	<i>Marth</i>
22.	Stadtrat Dr. Meier-Bant	<i>Meier-Bant</i>
23.	Ratsherr Neumann	<i>Neumann</i>
24.	Ratsherr Nolte	<i>Nolte</i>
25.	Ratsherr Pfaff	<i>Pfaff</i>
26.	Ratsherr Ratz	<i>Ratz</i>
27.	Ratsherr Reinke	<i>Reinke</i>
28.	Ratsherr Renger	<i>Renger</i>
29.	Stadtrat Ritter	<i>Ritter</i>
30.	Stadtrat Dr. Rüdell	<i>Rüdell</i>
31.	Stadtrat Schatz	<i>Schatz</i>
32.	Ratsherrin Schröder *	<i>Lena Schröder</i>
33.	Ratsherr Schröder	<i>H. Schröder</i>
34.	Stadtrat Schubert	<i>Albrecht Schubert</i>
35.	Ratsherr Sichelschmidt	
36.	Stadtpräsident Dr. Sievers	<i>Sievers</i>
37.	Ratsherr Stams	<i>Stams</i>
38.	Ratsherr Steinert	<i>Steinert</i>
39.	Ratsherr Thaddey	<i>Thaddey</i>
40.	Ratsherrin Vormeyer	<i>Vormeyer</i>
41.	Ratsherrin Wallbaum	<i>Wallbaum</i>
42.	Ratsherr Dr. Wersin	<i>Wersin</i>
43.	Ratsherr Westphal	<i>Westphal</i>
44.	Ratsherr Willumeit	<i>Willumeit</i>
45.	Ratsherr Winkelmann	<i>Winkelmann</i>

Kurzniederschrift

über die Sitzung der Ratsversammlung
am 4. Juli 1957

Beginn: 15.00 Uhr

Ende: 19.10 Uhr

Vorsitzender: Stadtpräsident Dr. Sievers

Schriftführer: Ratsherr Pfaff

Anwesend: Stadträte: Bade, Frau Brodersen, Hartmann, Frau Hinz, Köster, Kowalewsky, Dr. Meier-Bant, Ritter, Dr. Rüdell, Schatz, Schubert

Ratsherren: Beth, Book, ~~Drews~~, Frau Franke, Frau Franzius, Hildebrand, Herbst, Jeske, Dr. Kasch, Dr. Krieger, Lüdemann, Lühr, Lütgens, Marth, Dr. Mörschner, Neumann, Nolte, Pfaff, ~~Ratz~~, Reinke, Renger, Schröder, Frau Schröder, ~~Sichelschmidt~~, Stams, Steinert, Thaddey, Frau Vor-meyer, Frau Wallbaum, Dr. Wersin, Westphal, Willumeit, Winkelmann

Es fehlen
entschuldigt:

Ratsherr Drews, Ratsherr Ratz, Ratsherr Sichelschmidt

Es fehlen
unentschuldigt:

--

Ausschluß von Rats-
herren wegen Befangenheit:

Anwesende des
Magistrats:

Oberbürgermeister Dr. Müthling, Bürgermeister Dr. Fuchs, Stadtbaurat Prof. Jensen, Stadtschulrat Dr. Hoffmann, Stadträte: Borchert, Engert u. Langbehn

Anwesende der
Verwaltung

~~Magistratsdirektor Koepen~~, Magistrats-syndikus v. Germar, Magistratsoberräte: Gabriel, Dr. Koppe, ~~Materno~~, Puls, Dr. Richter, ~~Dr. Schröter~~, Mag. Räte: Dröpper, Müller, ^{W. W.} Dr. Willing, ~~Stadtmedizinalrat Dr. Papenberg~~, Mag. Schulräte: Dr. Schütze und Meibohm, Mag. Baudirektoren: ~~Schroeder~~, Sauer, Willing, Mag. Oberbauräte: ~~Dorow~~, ~~Schnoor~~, Schulze, ~~Becker~~, Direktor Voss, ~~Bürgermeister Ewers~~, ~~Suchsdorf~~, Referent Witte

Ö f f e n t l i c h e S i t z u n g

7. Der 2. Ergänzung bzw. 3. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 39 für das Baugebiet Reventloulallee Die gestellten Anträge:

Beschluß:

3. Der teilweisen Aufhebung der am 31.8.1909 förmlich festgestellten Straßen- und Baufluchtlinien für seinerzeit projektierte Straßen im Bereiche der Werftstraße wird zugestimmt. Es handelt sich dabei um die Verlängerung der Gablenzstraße ostwärts der Werftstraße mit Gabelung zwischen Wilhelm- und Mühlenstraße.

Beschluß:

8. Der 2. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 76 für das Baugebiet Sozialstraße/Tinckestraße/Kieler Kuhle wird zugestimmt.

Nach Antrag

Beschluß:

4. Der 3. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 37 für das Baugebiet Hohenbergstraße/Kirchenstraße/Niemannsweg/Reventloulallee wird zugestimmt.

Beschluß:

9. a) Dem Durchführungsplan Nr. 134 für das Baugebiet Augustenstraße/Kaiserstraße/Volkspark/Blaschkeplatz/Norddeutsche Straße,

Nach Antrag

- b) der 27. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2 wird zugestimmt.

5. Der 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 117 für das Baugebiet Heikendorfer Weg östliche Seite von Haus Nr. 70 bis zur Einmündung Salzredder wird zugestimmt.

Beschluß:

Nach Antrag

10. a) Dem Durchführungsplan Nr. 136 für das Baugebiet Projensdorfer Straße/Langenrade/Schulweg/Merrade,

6. Der 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 135 für das Baugebiet Heikendorfer Weg/Schwentinestraße/Moorblöcken/Klein Ebbenkamp wird zugestimmt.

Beschluß:

Nach Antrag

7. Der 2. Ergänzung bzw. 2. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 39 für das Baugebiet Niemannsweg zwischen Bartelsallee und Reventloulallee wird zugestimmt.

Beschluß:

Nach Antrag

8. Der 2. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 76 für das Baugebiet Schönberger Straße/Kuchelstraße/Timkestraße/Kieler Kuhle wird zugestimmt.

Beschluß:

Nach Antrag

9. a) Dem Durchführungsplan Nr. 184 für das Baugebiet Augustenstraße/Kaiserstraße/Volkspark/Blaschkeplatz/Norddeutsche Straße,
b) der 27. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2
wird zugestimmt.

Beschluß:

Nach Antrag

10. a) Dem Durchführungsplan Nr. 186 für das Baugebiet Projensdorfer Straße/Langenrade/Baumschulenweg/Manrade,
b) der 13. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4
wird zugestimmt.

Beschluß:

Nach Antrag

- 11. Für das im Durchführungsplan Nr. 79 ausgewiesene Umlegungsgebiet, enthaltend die Grundstücke Elisabethstraße 37, 39, 41, Jägerstraße 4 und Kieler Straße 37, ist das Umlegungsverfahren gem. § 19 (1) des Aufbaugesetzes vom 21.5.1949 in Verbindung mit § 1 Buchst. a und c der 3. Durchführungsverordnung zum Aufbaugesetz vom 13.2.1953 anzuordnen.

Beschluß:

Nach Antrag

- 12. Aussprache über die Kieler Woche.

hat stattgefunden

- 13. Aussprache über Kleingartenfragen.

Zurückgestellt

- 14. Bericht über die Handhabung der Reichsgaragenordnung.

Zurückgestellt

15. Zur Wahl in den Aufsichtsrat der Kieler Seefischmarkt GmbH. werden folgende Vertreter der Stadt Kiel vorgeschlagen:

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Oberbürgermeister Dr. Mithling | <u>Vertreter:</u> Mag. Rat Müller |
| 2. Bürgermeister Dr. Fuchs | Kämmereidirektor
Behrens |
| 3. Stadtrat Schubert | Stadtrat
Dr. Meier-Bant |
| 4. Stadtrat Langbehn | Stadtrat
Schatz |

Beschluß: Nach Antrag mit der Maßgabe, daß ^{als} ~~das~~ Vertreter für Herrn Oberbürgermeister Dr. Mithling Herr Stadtrat Langbehn gewählt wurde und unter 4) **Nach Antrag** anstelle von Herrn Stadtrat Langbehn Ratsherr Lüdemann

16. a) Der vom Hochbauamt aufgestellte Kostenanschlag für die Erweiterung der Matthias-Claudius-Schule, Elmschenhagen, Dorfstraße, abschließend mit 896.585,-- DM wird mit der Maßgabe genehmigt, daß nicht mehr als 741.000,--DM in Anspruch genommen werden.

b) Von den bei der Haushaltsstelle V 20/150 bereitgestellten Schulbaumitteln in Höhe von 8 Mio. DM wird ein Betrag von 491,-- DM abgezweigt und bei der Haushaltsstelle V 21/1511 - Erweiterung der Matthias-Claudius-Schule, Dorfstraße, Elmschenhagen, Baukosten 2. Rate - bereitgestellt. Dieser Betrag ist wie folgt zu finanzieren:

Landeszuschuß - Rechnungsjahr 1959 -	174.000,-- DM
Kommunaldarlehen	317.000,-- DM
	<hr/>
	491.000,-- DM
	<hr/> <hr/>

Beschluß:

Nach Antrag

17. Von den bei der Haushaltsstelle V 20/150 bereitgestellten Schulbaumitteln in Höhe von 8 Mio. DM wird ein Betrag von 176.500,--DM abgezweigt und bei der Haushaltsstelle V 231/122 - Wiederaufbau der Käthe-Kollwitz-Schule, Turnhalle, Gymnastiksaal und Rohbau der Aula, Baukosten 2. Rate - bereitgestellt. Der Betrag ist wie folgt zu finanzieren:

Landeszuschuß	103.700,-- DM
Kommunaldarlehen	72.800,-- DM
	<hr/>
	176.500,-- DM
	<hr/> <hr/>

Beschluß:

Nach Antrag

18. a) Bei der Haushaltsstelle 7261/6.962 - Befestigung des Verladehofes vor der Westfront des Kalthaltehauses - wird eine überplanmäßige Ausgabe von 14.000,-DM genehmigt.
- b) Bei der Haushaltsstelle 7261/6.961 - Hofbefestigung beim Hygienegebäude - wird eine überplanmäßige Ausgabe von 3.000,-DM genehmigt.
- c) Der Ansatz des außerordentlichen Haushaltes unter V 89/170 - Befestigung des Hauptumschlagsplatzes am städt. Gefrierhaus einschließlich Kanalisation - wird von 100.000,-DM um 17.000,-DM auf 83.000,-DM ermäßigt.
- d) Zur Deckung der Mehrausgaben wird die Haushaltsstelle 7261/331 - Entnahme aus der Erneuerungsrücklage - von 154.500,-DM um 17.000,-DM auf 171.500,-DM erhöht.

Beschluß:

Nach Antrag

19. Bei der neu einzurichtenden Haushaltsstelle V 89/123 - Beschaffung eines Wasserbehälters zum Auffangen des Kühlwassers einschließlich Neubau einer Druckwasseranlage - III. Rate - wird eine außerplanmäßige Ausgabe von 17.000,-DM genehmigt. Zur Deckung werden die Mittel aus der Erneuerungsrücklage entnommen.

Beschluß:

Nach Antrag

20. Folgende Sofortentscheidung des Magistrats vom 19. Juni 1957 wird genehmigt:
- 1) Bei der neu einzurichtenden Haushaltsstelle V 7021/1618 mit der Bezeichnung "Bau eines Schmutzwassersammlers in der Werftstraße (Germaniawerft in Richtung "Zur Fähre"), 2. Bauabschnitt" werden außerplanmäßig 66.000,-DM bereitgestellt.
 - 2) Zur Deckung der Mehrausgabe sind 66.000 DM aus den bei der Haushaltsstelle V 7021/1607 - "Bau des Schmutzwasserhauptsammlers von der Kaistraße bis zum Karlstal und des Regenwassersammlers vom Vollrathsbach bis zum Karlstal" verfügbaren Finanzierungsmitteln bei entsprechender Einschränkung dieses Bauvorhabens zu entnehmen.
 - 3) Die Veränderungen nach Ziffer 1) und 2) sind im Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1957 zu berücksichtigen.

- 4) Bis zur Beschlußfassung durch die Ratsversammlung wird die zur Fortführung der Arbeiten erforderliche außerplanmäßige Ausgabe auf dem Wege der Sofortentscheidung gem. § 106 Abs. 1 Satz 2 GO genehmigt.
- 5) Die Sofortentscheidung ergeht mit der Maßgabe, daß der Beschluß der Ratsversammlung in ihrer nächsten Sitzung nachgeholt wird.

Beschluß:

Nach Antrag

21. Dem beiliegenden Entwurf über die Neufassung der DM-Eröffnungsbilanz für das Städt. Gefrierhaus wird zugestimmt.

Beschluß:

Nach Antrag

22. Die Ratsversammlung möge beschließen:

Die vor einiger Zeit durch 2 Tore erfolgte Sperrung eines Teiles des stadteigenen Gartenweges zwischen der Nietzschestraße und der Hegelstraße, der auf die Friedrich-Junge-Schule mündet, wird durch Beseitigen der Tore aufgehoben, damit die Schulbesucher dieser Schule den Weg wieder als Schulweg benutzen können. Eine etwa erteilte Genehmigung an Anlieger oder sonst jemanden zur Errichtung der Tore ist zu widerrufen.

Beschluß: Auf Vorschlag des Antragstellers an den Schulausschuß und Bauausschuß verwiesen.

23. Anfrage von Ratsherrn Hildebrand betr. Entwässerung in Hasseldieksdamm.

Herr Stadtbaurat Prof. Jensen beantwortet die Anfrage.

24. Verschiedenes.

Stadtrat Ritter trägt eine geschäftliche Mitteilung betr. Reinigung der Bürgersteige von Schnee und Eis vor Ruinen-Grundstücken mit folgendem Beschluß des Stadtreinigungsausschusses vor:

"Auf Antrag wird die Reinigung der Bürgersteige von Schnee und Eis und das Bestreuen bei Glätte nach den Bestimmungen der Polizeiverordnung betr. die Reinigung der Bürgersteige von Schnee und Eis in der z.Zt. geltenden Fassung durch das Stadtreinigungs- und Fuhramt übernommen

- a) kostenlos für ertraglose Ruinengrundstücke, die sich im Besitz leistungsschwacher Grundeigentümer befinden. Es fallen hierunter nur solche Grundeigentümer, die entweder ihren jetzigen Wohnsitz außerhalb Kiels haben oder körperlich so gebrechlich sind, daß sie die Reinigung nicht selbst vornehmen können. Als leistungsschwache Grundeigentümer in diesem Sinne gelten solche, deren Familieneinkommen den dreifachen Fürsorgerichtsatz für den Haushaltungsvorstand, zuzüglich des einfachen Fürsorgerichtsatzes für Familienangehörige, nicht übersteigt;
- b) gegen Entschädigung für ertraglose Ruinengrundstücke, deren Eigentümer außerhalb Kiels wohnen.

Ausgeschlossen bleiben Ruinengrundstücke, die erst nach der Zerstörung von den jetzigen Eigentümern erworben worden sind."

Beschluß: Die Ratsversammlung hat zustimmend Kenntnis genommen.

H. Brand
Stadtpräsident

W. Hellmann
Ratsherrin

Stadt Kiel
Der Oberbürgermeister
- Hauptamt -

Kiel, den 8. Juli 57

W. Fuchs
Schriftführer

1.) Widerspruch

2.) U.

Herrn Stadtrat
zurückgemitt.

Stadtpräsidenten

J. v.

(Dr. Fuchs)

Kurznotiz

über die Sitzung der Ratsversammlung
am 4. Juli 1957

Beginn: 19.14 Uhr

Ende: 19.20 Uhr

Vorsitzender: Stadtpräsident Dr. Sievers

Schriftführer: Ratsherr Pfaff

Anwesend: Stadträte: Bade, Frau Brodersen, Hartmann, Frau Hinz, Köster, Kowalewsky, Dr. Meier-Bant, Ritter, Dr. Rüdell, Schatz, Schubert

Ratsherren: Beth, Book, ~~Drews~~, Frau Franke, Frau Franzius, Hildebrand, Herbst, Jeske, Dr. Kasch, Dr. Krieger, Lüdemann, Lühr, Lütgens, Marth, Dr. Mörschner, Neumann, Nolte, Pfaff, ~~Ratz~~, Reinke, Renger, Schröder, Frau Schröder, ~~Sichelschmidt~~, Stams, Steinert, Thaddey, Frau Vormeyer, Frau Wallbaum, Dr. Wersin, Westphal, Willumeit, Winkelmann

Es fehlen
entschuldigt:

Ratsherr Drews, Ratsherr Ratz,
Ratsherr Sichelschmidt

Es fehlen
unentschuldigt:

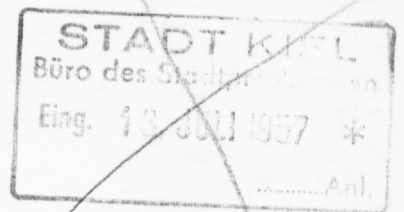
Ausschluß von Rats-
herren wegen Befangenheit:

Anwesende des
Magistrats:

Oberbürgermeister Dr. Mithling, Bürger-
meister Dr. Fuchs, Stadtbaurat Prof. Jensen,
Stadtschulrat Dr. Hoffmann, Stadträte:
Borchert, Engert u. Langbehn

Anwesende der
Verwaltung:

~~Magistratsdirektor Koeppen, Magistrats-
syndikus v. Germar, Magistratsoberräte:
Gabriel, Dr. Kopp, Materne, Puls, Dr. Richter,
Dr. Schröter, Mag. Räte: Dröpper, Müller,
M.O.R. Dr. Willing, Stadtmedizinalrat Dr. Papenberg,
Mag. Schulräte: Dr. Schütze und Meibohn,
Mag. Baudirektoren: Schroeder, Sauer, Wil-
ling, Mag. Oberbauräte: Dorow, Schnoor,
Schulze, Becker, Direktor Voss, Bürgermeister
Ewers, Suchsdorf, Referent Witte~~



N I E D E R S C H R I F T

über die Sitzung der Ratsversammlung am 4. Juli 1957

Rathaus, Ratssaal

Beginn: 15.00 Uhr

Ende: 1910 Uhr

Anwesend: Stadtpräsident Dr. Sievers

Stadträte: Bade, Frau Brodersen, Hartmann, Frau Hinz, Köster, Kowalewsky, Dr. Meier-Bant, Ritter, Dr. Rüdell, Schatz, Schubert

Ratsherren: Beth, Book, Dr. Mörschner, Frau Franke, Frau Franzius, Herbst, Hildebrand, Jeske, Dr. Kasch, Dr. Krieger, Lüdemann, Lühr, Lütgens, Marth, Neumann, Nolte, Pfaff, Reinke, Renger, Frau Schröder, Schröder, Stams, Steinert, Thaddey, Frau Vormeyer, Frau Wallbaum, Dr. Wersin, Westphal, Willumeit, Winkelmann

Es fehlen entschuldigt: Ratsherren Drews, Ratz und Sichelschmidt

Als hauptamtliche Mitglieder des Magistrats:

Oberbürgermeister Dr. Mühling, Bürgermeister Dr. Fuchs, Stadtschulrat Dr. Hoffmann, Stadtbaurat Prof. Jensen, Stadträte Borchert, Engert und Langbehn

Außerdem sind anwesend: Magistratssyndikus v. Germar, Magistratsoberräte Gabriel, Dr. Kopp und Dr. Willing, Magistratsoberbaurat Schulze, Magistratsbaudirektor Sauer, Magistratsschulräte Meibohm und Dr. Schütze, Direktor der Stadtwerke Voss, Referent Witte, Magistratsräte Dröpper und Müller

Vorsitzender: Stadtpräsident Dr. Sievers

Schriftführer: Ratsherr Pfaff

Schriftführergehilfe: Stadtinspektor Femerling

Stadtp r ä s i d e n t eröffnet die Sitzung und stellt fest, daß die Ratsversammlung ordnungsmäßig einberufen worden und beschlußfähig ist. Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

1) Genehmigung der Niederschriften über die Sitzungen der Ratsversammlung am 27. Mai 1957 und 6. Juni 1957

Gegen die Niederschriften über die Sitzungen der Ratsversammlung vom 27. Mai und 7. Juni 1957 werden keine Einwendungen erhoben.

2a) Mitteilungen des Stadtpräsidenten

Stadtp r ä s i d e n t teilt mit, daß die Herren Ostrowicz und Dr. Puls gegen den Bescheid, durch den aufgrund des Beschlusses der Ratsversammlung vom 27.5.1957 ihre Einsprüche gegen das Nachrücken von Ratsherrn Dr. Mörschner als Nachfolger von Ratsherr Fischer zurückgewiesen wurden, beim Landesverwaltungsgericht Schleswig Klage erhoben haben.

- Kenntnis genommen -

2b) Mitteilungen des Magistrats

a) Reinigung der Bürgersteige von Schnee und Eis vor Ruinengrundstücken

Stadtrat R i t t e r verweist auf die allen Ratsherren vorliegende schriftliche geschäftliche Mitteilung.

- Die geschäftliche Mitteilung wird unter Punkt "Verschiedenes" behandelt. -

b) Spende der Howaldtwerke

B ü r g e r m e i s t e r teilt mit, daß der Vorstand der Howaldtwerke 25.000 DM für die Beschaffung eines Kunstwerkes für die städtischen Anlagen zur Verfügung gestellt hat. Das Kunstwerk soll im Einvernehmen mit dem Vorstand beschafft und ausgesucht werden. Es soll möglichst auf dem neuen Grünstreifen am verlängerten Hindenburgufer aufgestellt werden.

Im Namen des Magistrats ist den Howaldtwerken Dank für diese Spende ausgesprochen worden.

- Kenntnis genommen -

- 3) Betrifft: Aufhebung von Fluchtlinien im Bereiche der Werftstraße (Fluchtlinienplan 176) - Drs. 385 -

Berichterstatter: Stadtbaurat Prof. Jensen

Antrag: Der teilweisen Aufhebung der am 31. 8. 1909 förmlich festgestellten Straßen- und Baufluchtlinien für seinerzeit projektierte Straßen im Bereiche der Werftstraße wird zugestimmt. Es handelt sich dabei um die Verlängerung der Gablenzstraße ostwärts der Werftstraße mit Gabelung zwischen Wilhelm- und Mühlenstraße.

Stadtbaurat Prof. J e n s e n erläutert die schriftliche Vorlage anhand von Plänen.

Beschluß: Nach Antrag.

- 4) Betrifft: 3. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 37 - Drs. 389 -

Berichterstatter: Stadtbaurat Prof. Jensen

Antrag: Der 3. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 37 für das Baugebiet Hohenbergstraße/Kirchenstraße/Niemannsweg/Reventoulallee wird zugestimmt.

Stadtbaurat Prof. J e n s e n erläutert die schriftliche Vorlage anhand von Plänen.

Beschluß: Nach Antrag.

- 5) Betrifft: 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 117 - Drs. 390 -

Berichterstatter: Stadtbaurat Prof. Jensen

Antrag: Der 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 117 für das Baugebiet Heikendorfer Weg östliche Seite von Haus Nr. 70 bis zur Einmündung Salzredder wird zugestimmt.

Stadtbaurat Prof. J e n s e n erläutert die schriftliche Vorlage anhand von Plänen.

Beschluß: Nach Antrag.

- 6) Betrifft: 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 135 - Drs. 391 -

Berichterstatter: Stadtbaurat Prof. Jensen

Antrag: Der 1. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 135 für das Baugebiet Heikendorfer Weg/Schwentinestraße/Moorblöcken/Klein Ebbenkamp wird zugestimmt.

Stadtbaurat Prof. J e n s e n erläutert die schriftliche Vorlage anhand von Plänen.

Beschluß: Nach Antrag.

- 7) Betrifft: 2. Ergänzung bzw. 2. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 39
Berichterstatter: Stadtbaurat Prof. Jensen - Drs. 392 -
Antrag: Der 2. Ergänzung bzw. 2. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 39 für das Baugebiet Niemannsweg zwischen Bartelsallee und Reventlouallee wird zugestimmt.

Stadtbaurat Prof. J e n s e n erläutert die schriftliche Vorlage anhand von Plänen.

Beschluß: Nach Antrag.

- 8) Betrifft: 2. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 76 - Drs. 393 -
Berichterstatter: Stadtbaurat Prof. Jensen
Antrag: Der 2. Änderung des Durchführungsplanes Nr. 76 für das Baugebiet Schönberger Straße/Kuchelstraße/Timkestraße/Kieler Kuhle wird zugestimmt.

Stadtbaurat Prof. J e n s e n erläutert die schriftliche Vorlage anhand von Plänen.

Beschluß: Nach Antrag.

- 9) Betrifft: Durchführungsplan Nr. 184 und 27. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2
Berichterstatter: Stadtbaurat Prof. Jensen - Drs. 394 -
Antrag: a) Dem Durchführungsplan Nr. 184 für das Baugebiet Augustenstraße/Kaiserstraße/Volkspark/Blaschkeplatz/Norddeutsche Straße,
b) der 27. Änderung des Aufbauplanes Nr. 2
wird zugestimmt.

Stadtbaurat Prof. J e n s e n erläutert die schriftliche Vorlage anhand von Plänen.

Beschluß: Nach Antrag.

- 10) Betrifft: Durchführungsplan Nr. 186 und 13. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4
Berichterstatter: Stadtbaurat Prof. Jensen - Drs. 395 -
Antrag: a) Dem Durchführungsplan Nr. 186 für das Baugebiet Projensdorfer Straße/Langenrade/Baumschulenweg/Manrade,
b) der 13. Änderung des Aufbauplanes Nr. 4
wird zugestimmt.

Stadtbaurat Prof. J e n s e n erläutert die schriftliche Vorlage anhand von Plänen.

Beschluß: Nach Antrag.

- 11) Betrifft: Anordnung des Umlegungsverfahrens Nr. 3 - Drs. 396 -
Berichterstatter: Stadtbaurat Prof. Jensen
Antrag: Für das im Durchführungsplan Nr. 79 ausgewiesene Umlegungsgebiet, enthaltend die Grundstücke Elisabethstraße 37, 39, 41, Jägerstraße 4 und Kieler Straße 37, ist das Umlegungsverfahren gem. § 19 (1) des Aufbaugesetzes vom 21.5.1949 in Verbindung mit § 1 Buchst. a und c der 3. Durchführungsverordnung zum Aufbaugesetz vom 13.2.1953 anzuordnen.

Stadtbaurat Prof. J e n s e n erläutert die schriftliche Vorlage anhand von Plänen.

Beschluß: Nach Antrag.

12) Aussprache über die Kieler Woche

O b e r b ü r g e r m e i s t e r gibt einen Bericht über die Kieler Woche 1957. Sprecher vertritt die Ansicht, daß es für eine Kritik im einzelnen noch zu früh ist. Man kann jedoch im großen und ganzen schon jetzt sagen, daß die diesjährige Kieler Woche geglückt ist. Besonderen Anklang haben die verschiedenen Ausstellungen gefunden, so die Ausstellung des Handwerks in der Ostseehalle, die Ausstellung der Muthesius-Werkschule, die Ausstellung über die skandinavische Kunst und die Ausstellung über Fotografie als Bildgestaltung.

Leider hatte das Reitturnier den Erwartungen nicht entsprochen. Die Ursache am Mißlingen werden nicht zuletzt das heiße Wetter und der unglücklich gewählte Zeitpunkt des Reitturniers gewesen sein.

Die Veranstaltungen der Universität sind leider mißlungen. Großen Anklang haben dagegen der Vortrag von Handelsminister Gunnar Lange, der von Prof. Dr. Leo

Brandt auf einer Veranstaltung der Tönnies-Gesellschaft und der von Prof. Gleitze auf Einladung der Gewerkschaften gefunden.

Der Segelsport hatte mit seiner außergewöhnlich großen Beteiligung von 325 Booten eine der Jubiläums-Kieler-Woche entsprechende Besetzung. Die Fachwelt lobt die diesjährige Kieler Woche als ein hervorragendes Ereignis des Segelsports.

Von den etwa 1.000 Seglern, die zur Kieler Woche nach Kiel gekommen sind, hat eine Reihe die Familie mitgebracht und verbringt den Urlaub in Kiel und seiner Umgebung. Dadurch hat sich für die Strandgemeinden, vor allem Schilksee und Strande, zweifellos durch die Kieler Woche eine ganz klare Saisonverlängerung ergeben.

Die Flottenbesuche waren auch in diesem Jahr eine besonders starke Attraktion, die Tausende von Menschen an die Tirpitz-Mole gelockt hat. Man sollte künftig versuchen, daß die Kriegsschiffe auf der Reede ankern.

Unter starker Beteiligung der Bevölkerung wurden das Fest auf Grünem Rasen und das Volksfest auf der Krusekoppel zu wirklichen Höhepunkten.

Beachtenswert ist es, daß es die führenden Wirtschaftskräfte in Kiel verstanden haben, während der Kieler Woche Vertreter-Konferenzen, Aufsichtsratssitzungen, Hauptversammlungen u. ä. zu veranstalten und so den Ruf Kiels zu festigen. Nach zuverlässigen Schätzungen sind etwa 350.000 Leute während der Kieler Woche nach Kiel gekommen, die der Kieler Wirtschaft beachtliche Impulse gegeben haben. Das Ziel der Kieler Woche, die Beziehungen zu den nordischen Völkern zu pflegen, wurde erreicht.

Das "Kontaktprogramm" ließ genügend Raum für wirtschaftspolitische Gespräche, so daß auch auf diesem Gebiet die Erwartungen erfüllt sind. Leider war der prominenteste Ehrengast der Kieler Wochen, der Bundespräsident, in diesem Jahr nicht anwesend. Er hat jedoch angekündigt, daß er im nächsten Jahr wahrscheinlich wieder an der Kieler Woche teilnehmen wird.

In den nächsten Jahren wird man die Auswahl der Ehrengäste erneut überprüfen müssen, damit das Ziel der menschlichen Begegnung besser erreicht wird.

Die vergangene Kieler Woche hat gezeigt, daß es notwendig ist, die Veranstaltungen unter einen einheitlichen Leitgedanken zu stellen. Die Veranstaltungen müssen gestrafft werden, so daß neue Formen erzwungen werden.

Die technische Durchführung der Kieler Woche ist geglückt. Der Gesamteindruck der Kieler Woche war positiv. Die Kieler Woche 1957 war als ein nordisches Fest eigener Prägung ein voller Erfolg. Man wird schon jetzt beginnen, die Vorbereitungen für die Kieler Woche 1958 zu treffen.

Stadtrat S c h u b e r t führt aus, daß der positiven Bilanz des Oberbürgermeisters nichts hinzuzufügen ist. Sprecher bemerkt, daß er sich daher darauf beschränken wird, auf die negativen Seiten der Kieler Woche hinzuweisen. Die Fraktion Kieler Block hat die Aussprache über die Kieler Woche 1957 schon jetzt für notwendig gehalten, damit man unter den frischen Eindrücken die Erfahrungen austauschen kann.

Sprecher ist erfreut, daß die Kieler Woche trotz aller Störungen gelungen ist. Als Beispiel für die Störungen führt Vortragender eine Glosse aus der Volkszeitung vom 29. 6. 1957 an, in der eine Reihe von Leserbriefen gebracht wird, die von Anfang bis Ende frei erfunden sind. Diese Glosse hatte zweifellos die Tendenz, die Kieler Woche hinunterzuziehen. Stadtrat Schubert verwahrt sich dagegen, daß einige Namen einwandfrei kenntlich gemacht waren und daß u. a. ihm untergeschoben worden ist, er wolle die Kieler Woche der Kaiserzeit wieder aufleben lassen.

Sprecher nimmt Bezug auf einen Artikel in der Volkszeitung, der zum Ausdruck bringt, daß die Kriegsschiffbesuche in Kiel wenig willkommen sind und meint, daß solche Presseäußerungen wenig zur Völkerverständigung beitragen.

Stadtrat Schubert bedauert, daß der Kulturpreis der Stadt Kiel während der Kieler Woche 1957 nicht verliehen worden ist und hält es für nötig, daß alles, was von der Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung und von der SPD-Fraktion in dieser Angelegenheit gesagt worden ist, richtig gestellt wird. Sprecher ging auf die 1952 von der Ratsversammlung beschlossenen Grundsätze für die Verleihung des Kulturpreises ein und bezeichnet sie als unüberlegt, schlecht und sachlich falsch. Sprecher betont, daß diese Grundsätze über die Verleihung keine Satzung sind, sondern Grundsätze, von denen nach allgemeinem Sprachgebrauch Abweichungen zulässig sind.

Die Satzung über den Kultursenat sieht vor, daß der Kultursenat Gutachten über kulturelle Fragen erstattet und daß er berechtigt ist, neben dem Gutachten der Mehrheit auch das Gutachten der Minderheit darzulegen. Die Grundsätze über die Verleihung des Kulturpreises besagen, daß die Ratsversammlung auf Vorschlag des Kultursenats entscheidet. Durch dieses Vorschlagsrecht des Kultursenats kann die Allzuständigkeit der Ratsversammlung nicht eingeschränkt werden. Eine solche Einschränkung gibt es nicht einmal bei den ständigen Ausschüssen, deren Beschlüsse sämtlich der Kontrolle der Ratsversammlung unterworfen sind.

Die SPD-Fraktion hat vorgegeben, sie habe gar nicht anders handeln können, als gegen den Vorschlag Gründgens zu stimmen, da sie dem Vorschlag des Kultursenats folgen mußte. Diese Ansicht hat die SPD-Fraktion auch in ihrem Brief an Gründgens vertreten, in dem sie angegeben hat, daß der Kultursenat für die Wahl des Kulturpreisträgers allein zuständig und die Wahl Gründgens als Kulturpreisträger durch die Ratsversammlung aus diesem Grunde rechtswidrig gewesen ist.

Stadtrat Schubert geht im einzelnen auf die Veröffentlichungen in der Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung und auf die Verlautbarungen der SPD ein, die nach seiner Ansicht unwahre Veröffentlichungen sind und einen Höhepunkt im Mißbrauch der Publizistik darstellen. Außerdem weist Sprecher darauf hin, daß die SPD selbst einige Kompromißvorschläge gemacht hat, die auch gegen die Grundsätze über die Verleihung des Kulturpreises verstoßen haben.

Sprecher führt über die Vorgänge im Kultursenat aus, daß diesem gegenüber mehrmals betont worden ist, daß der Vorschlag Sellners als Kulturpreisträger in der Ratsversammlung keine Mehrheit finden würde. Trotzdem hat der Kultursenat bis zuletzt an seinem Vorschlag festgehalten. Wie wenig der Kultursenat sich von parteipolitischen Erwägungen freigehalten hat, beweist die Tatsache, daß von Frau

Jensen am Anfang der Debatten darauf hingewiesen worden ist, daß der Vorschlag Sellners als Kulturpreisträger nicht von ihr kommen dürfe, da dieser Vorschlag nie von der Ratsversammlung angenommen würde. Die stellvertretende Vorsitzende Frau Jensen hat außerdem berichtet, daß im Magistrat fraktionsweise abgestimmt worden sei. Das ist nicht der Fall. Weiterhin hat Frau Jensen dem Kultursenat gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß die Minderheit im Rathaus erwartet, daß sie vom Kultursenat unterstützt wird.

Der Oberbürgermeister hat sich in lobenswerter Initiative bis zum Letzten dafür eingesetzt, daß der Kulturpreis für 1957 gerettet wird. In einem Vortrag vor dem Kultursenat hat der Oberbürgermeister darauf hingewiesen, daß es in der Kieler Woche kein Gastspiel geben würde, wenn Sellner den Kulturpreis bekäme. Nachdem der Oberbürgermeister der Stadt Kiel vor dem Kultursenat seinen Bericht abgegeben hatte, wurde er durch einen Mehrheitsbeschluß des Kultursenats von der Sitzung ausgeschlossen, bzw. hat er als Mann von Selbstachtung die Sitzung verlassen, bevor er hinausgebeten wurde.

Es war klar, daß das Gastspiel während der Kieler Woche hinfällig geworden wäre, wenn Sellner der Kulturpreis zuerkannt worden wäre. Außerdem ist jedoch durch den Vorschlag Sellners als Kulturpreisträger ein weiterer kultureller Höhepunkt der Kieler Woche verlorengegangen. Gründgens wollte nämlich in der Festsitzung der Ratsversammlung einen Vortrag über Fragen des deutschen Theaterwesens halten, den er ursprünglich vor der Hamburger Universität zu halten beabsichtigte. Darüber hinaus hatte Gründgens in Aussicht genommen, in der kommenden Theatersaison Gastspiele in Kiel zu bringen. Diese hervorragenden kulturellen Ereignisse sind durch den Formalismus der SPD-Fraktion zunichte gemacht worden. Stadtrat Schubert bezieht sich dann auf den Brief, der SPD-Fraktion an den Generalintendanten Gründgens, den Stadtrat Schatz zweimal während der Besprechungen über den Kulturpreis verlesen hat. Stadtrat Schatz weigert sich jedoch, den Brief zu den Akten zu geben. Nach seinen Notizen enthält der Brief etwa folgendes: Der Kultursenat der Stadt Kiel, der die höchste Instanz auf kulturellem Gebiet ist, hat Sellner als Kulturpreisträger vorgeschlagen. Dieser Vorschlag ist weitgehend bekannt geworden, so daß es Gründgens nicht zugemutet werden kann, als Ersatzmann den Kulturpreis in Empfang zu nehmen, zumal die Wahl Gründgens' nicht auf normalem Wege erfolgt ist. Zum Schluß des Briefes heißt es: Die SPD hält sich für verpflichtet, Gründgens diese Mitteilung zu machen, bevor er seine Entscheidung über die Annahme fällt. Mit dieser Äußerung ist es nicht vereinbar, daß die SPD immer wieder beteuert hat, daß der Brief nicht den Zweck gehabt habe, Gründgens von seiner Entscheidung abzubringen. Nicht nur der letzte Satz des Schreibens, sondern auch die Tatsache, daß der Brief unmittelbar nach dem Beschluß der Ratsversammlung als Eilbrief abgesandt wurde, spricht dafür, daß die SPD Gründgens beeinflussen wollte, den Kulturpreis abzulehnen. Dieser Eilbrief beweist erneut, daß die SPD jede Gelegenheit ausnutzt, um Beschlüsse zunichte zu machen, bei denen sie überstimmt worden ist.

Nach dieser Äußerung von Stadtrat Schubert kommt es zu lebhaften Zwischenrufen von Seiten der SPD. S t a d t p r ä s i d e n t versucht, dem Vortragenden Gehör zu verschaffen. Als der Stadtpräsident dabei häufig von der SPD, insbesondere von Ratsherrn Schröder unterbrochen wird, erteilt er Ratsherrn S c h r ö d e r einen Ordnungsruf.

In seinem weiteren Vortrag geht Stadtrat S c h u b e r t darauf ein, daß Stadtschulrat Dr. Hoffmann mit Billigung des Magistrats, also auch der SPD-Fraktion, im Dienstwagen des Oberbürgermeisters nach Hamburg gefahren ist, um Gründgens zu bewegen, den Kulturpreis der Stadt Kiel anzunehmen. Gründgens hat sich bereiterklärt, den Kulturpreis anzunehmen. Erst am folgenden Tage hat er nach Erhalt des Schreibens der SPD seine Zusage fernmündlich zurückgenommen und dabei als Grund einen "offiziösen Brief" aus Kiel angegeben, der es ihm unmöglich macht, den Kulturpreis anzunehmen. Sprecher hält es für bezeichnend für die Art der SPD, daß Stadtrat Schatz in einer Besprechung über die Ablehnung Gründgens erst dann erklärt hat, daß die SPD-Fraktion einen Brief geschrieben habe, als man 1 3/4 Stunden lang vergeblich nach dem "offiziösen Brief" gesucht und ein Ferngespräch nach Hamburg angemeldet hatte, in dem nach der Unterschrift unter diesem Brief gefragt werden sollte. Durch diesen Brief, der hinter dem Rücken des Oberbürgermeisters, des Magistrats und der Ratsversammlung geschrieben worden ist, hat die SPD der Kieler Woche sehr geschadet. Das gesamte Verhalten der SPD ist zu beanstanden. Stadtrat Schubert spricht im Namen des Kieler Blocks Stadtrat Schatz schärfste Mißbilligung für sein Verhalten aus.

Der Kultursenat hat sich als ein Nebenparlament gezeigt. Es wird zu prüfen sein, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, damit solche Dinge wie bei der Verleihung des Kulturpreises 1957 nicht mehr geschehen können. Man wird entweder die Satzung des Kultursenats neu ordnen oder aber einen ordentlichen Ausschuß der Ratsversammlung bilden müssen.

S t a d t p r ä s i d e n t bittet, in der weiteren Diskussion die Geschäftsordnung zu beachten.

Ratsherr S t a m s meint, daß es zu früh ist, schon wenige Tage nach der Kieler Woche 1957 sich so mit ihrem Verlauf auseinanderzusetzen, daß man für die künftige Gestaltung der Kieler Woche aus der Diskussion profitieren könnte. Man sollte daher nach den Parlamentsferien noch einmal auf dieses Thema zurückkommen. Sprecher hält es für unbedingt erforderlich, daß bei einem kommunalpolitisch so bedeutungsvollen Ereignis wie der Kieler Woche der gesamte Ablauf mehr als bisher von der Ratsversammlung und ihren Ausschüssen geplant, vorbereitet und überwacht wird.

Für die Gestaltung der Kieler Woche wendet die Stadt aus öffentlichen Mitteln sehr hohe Beträge - in diesem Jahre 125.000 - 130.000 DM - auf. Deshalb sollte die Kieler Woche nicht ein Ereignis einer kleinen privilegierten und exklusiven Schicht von Segelsportlern sein, sondern ein Ereignis, das von der gesamten Bevölkerung der Stadt Kiel getragen wird, auch von dem Teil der Kieler Bürger, der von der SPD-Fraktion vertreten wird.

Sprecher betont, daß die stärksten Impulse für die Wiedererweckung der Kieler Woche von einem Sozialdemokraten, dem verstorbenen Oberbürgermeister Gayk, ausgingen. In einer Zeit, in der sich die Stadt Kiel und die gesamte Bundesrepublik in einer verzweifelten wirtschaftlichen Lage befand, sollte auf der Basis der

alten angesehenen sportlichen Tradition der notleidenden Stadt und dem Ansehen der Deutschen durch folgende Grundsätze der Kieler Woche gedient werden:

- a) Kiel sollte die weltoffene Landeshauptstadt des nördlichsten Landes der Bundesrepublik sein und durch die Pflege der geistigen, kulturellen, politischen und ökonomischen Beziehungen mit dem Auslande, besonders den nördlichen Nachbarvölkern, anknüpfend an alte hanseatische Tradition, das Ansehen der Deutschen in der Welt heben. Durch die Gestaltung der Kieler Woche sollte zur Förderung des Friedens und des Verständnisses in der Welt beigetragen werden.
- b) Die Kieler Wirtschaft, die durch Krieg und Demontage in ihren Grundfesten erschüttert worden war, sollte durch die Kieler Woche neue Verbindungen, neue Impulse und neue Betätigungsmöglichkeiten erhalten.
- c) In Kiel waren die Wohnstätten der Bevölkerung, die Schulen und andere öffentliche Einrichtungen durch den Krieg zerstört worden. Die Kieler Woche sollte den Besuchern aus aller Welt ein eindrucksvolles Zeugnis über den Lebens- und Aufbauwillen aller Teile der Kieler Bevölkerung geben. Die Gesamtheit dieser Ziele sollte die Kieler Woche wieder zu einem hervorragenden internationalen Ereignis des Segelsports machen.

Zu der vergangenen Kieler Woche ist zu sagen, daß sie zu viele Veranstaltungen gehabt hat. Positiv waren die politischen Gespräche, die durch den Vortrag des schwedischen Handelsministers Gunnar Lange fortgesetzt wurden. Ebenso positiv war die Veranstaltung der Ferdinand-Tönnies-Gesellschaft mit dem Vortrag von Staatssekretär Prof. Dr. Leo Brandt über die zweite industrielle Revolution. Ebenfalls zu begrüßen war der von den Gewerkschaften veranstaltete Vortrag von Prof. Dr. Gleitze über die wirtschaftlichen Probleme der Wiedervereinigung. Alle diese Vorträge hatten einen so wertvollen Gehalt, daß es zu bedauern ist, daß nicht mehr Bürger teilnehmen konnten. Als besonderen Erfolg der Kieler Woche betrachtet es die SPD-Fraktion, daß der Ruf der Stadt Kiel als einer schönen Stadt in der Welt gefestigt wird. Es wird als Erfolg gewertet, daß die Kieler Woche in steigendem Maß als Rahmen für größere wissenschaftliche und wirtschaftliche Tagungen dient und dadurch dem wirtschaftlichen Leben der Stadt besonderen Auftrieb gibt. Für die breite Masse der Kieler Bürger waren das Volksfest auf der Krusekoppel, das Fest auf Grünem Rasen und das Feuerwerk Höhepunkte, die nicht mehr aus der Kieler Woche hinweggedacht werden können. Mit Freude hat Vortragender vernommen, daß die Segelsportveranstaltungen außerordentlich gut besucht wurden. Es ist zu bedauern, daß die breiten Massen nicht an den Segelsport herangeführt werden können.

Sprecher bemängelt, daß in der Ausstellung Handwerk für alle in der Ostseehalle der reinen Wirtschaftsschau zuviel Platz eingeräumt wurde. Man soll vermeiden, daß die Ausstellungen während der Kieler Woche zu einfachen Messen werden. Vor allem, weil durch die Ausstellungen der repräsentative Raum für die wertvollen Ausstellungen über die Formgebung - das kulturelle Thema dieser Kieler Woche - fehlte. Die Ausstellungen, besonders die der Muthesius-Werkschule, wurden von den Fachleuten außergewöhnlich gut beurteilt. Die offenen Rundgespräche, die in

früheren Kieler Wochen einen bedeutenden kulturellen Höhepunkt gebildet hatten, haben in diesem Jahr gefehlt, obwohl ein solches Gespräch über Formgebung und Form wegen der Anwesenheit der Direktoren der deutschen Werkkunstschulen besonders gute Voraussetzungen gehabt hätte.

Zur Frage des Kulturpreises führt Sprecher aus, daß die Haltung der SPD-Fraktion in dieser Angelegenheit nichts mit der Person Gründgens zu tun hat. Die SPD-Fraktion hätte Gründgens gern den Kulturpreis verliehen, wenn er der Ratsversammlung von dem dafür allein zuständigen Gremium, nämlich dem Kultursenat, vorgeschlagen worden wäre. Obwohl der Kultursenat mehrere Male durch den Magistrat in Sachen Kulturpreis bemüht wurde, blieb er bis zuletzt, in der Sitzung vor der entscheidenden Ratsversammlung mit 22 : 4 Stimmen, bei seinem Vorschlag, Sellner den Kulturpreis zuzuerkennen. Dem Kultursenat gehören 40 ehrenwerte in Fragen der Wissenschaft und Kultur besonders sachverständige und erfahrene Bürger der Stadt an, darunter 17 Professoren der Kieler Universität. Von diesen 40 Personen sind nur 4 Mitglieder der SPD. Diesem Kultursenat wurde von der Ratsversammlung im Mai 1952 einstimmig die Aufgabe gestellt, der Ratsversammlung den jeweiligen Träger des Kulturpreises vorzuschlagen. Die Ratsversammlung der Stadt Kiel war gut beraten als sie die Verleihung des Kulturpreises aus der parteipolitischen Auseinandersetzung herausnahm und einem unabhängigen Gremium übertrug. Es war das besondere Anliegen der SPD-Fraktion, das für die Auswahl des Kulturpreisträgers von der Ratsversammlung einstimmig gesetzte Verfahren zu wahren und das Ansehen und das Gewicht des Kultursenats zu erhalten. Die SPD bedauert es, daß durch die Auseinandersetzungen über den Kulturpreis der kulturelle Teil der Kieler Woche eines wesentlichen Teils seines Inhalts beraubt wurde.

Die Verantwortung dafür liegt nach Auffassung der SPD-Fraktion ausschließlich beim Kieler Block, weil dieser sich rücksichtslos über bestehende Grundsätze hinweggesetzt und das Ansehen des Kultursenats mißachtet hat.

Zu den Flottenbesuchen vertritt die SPD-Fraktion die Ansicht vieler Bürger der Stadt, die der Meinung sind, daß die Soldaten aller Nationen selbstverständlich geachtet und freundschaftlich aufgenommene Gäste unserer Stadt sind. Sie verkennt auch nicht die positiven Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen den Völkern, die sich aus der Begegnung ihrer Soldaten in aufgelockertem Rahmen sportlicher Veranstaltungen ergeben. Dagegen wünscht die SPD-Fraktion es nicht, daß sich die Kieler Woche in Zukunft wieder verstärkt zu einer Repräsentation der Kriegsflotten zurückentwickelt.

Im Programm der Kieler Woche ist das Regatta-Essen des Kieler Yacht-Clubs angegeben. Diese Veranstaltung muß, da sie im Programm enthalten ist, zum mindesten als offiziös bezeichnet werden. Es kann nach Ansicht der SPD-Fraktion nicht verantwortet werden, daß zusammen mit Herrn Raeder exponierte Persönlichkeiten des politischen Lebens eingeladen werden, obgleich der Name des Herrn Raeder in der offiziellen Gästeliste nicht enthalten war. Die Fraktion ist der Ansicht, daß das in Zukunft nicht mehr geschehen darf.

Diese Kieler Woche war vom Wetter außergewöhnlich begünstigt und bot ein Bild des Friedens und der Freude. Es wäre begrüßenswert, wenn die Fairneß des sportlichen Kampfes im Regattafeld auch in die kommunalpolitische Arbeit einziehen würde.

Leider hat der prominenteste Gast der Kieler Woche, das Staatsoberhaupt, gefehlt. Alle Mitglieder der Ratsversammlung kennen den Brief des Herrn Bundespräsidenten, in dem er seine Absage mitteilt. Vielleicht wäre es gut, wenn man jetzt, nach Abschluß der Kieler Woche, noch einmal über diesen Brief nachdenken würde.

Stadtrat Dr. R ü d e l macht darauf aufmerksam, daß am 23. 6. 1882 die Kieler Segler die erste Regatta in Kiel veranstaltet haben. Daraus hat sich eine Reihe von Regatten und später die Kieler Woche entwickelt. Die Kieler Woche wurde also von den Seglern geschaffen. Schon 1948 haben sich die Kieler Segler bemüht, die Kieler Woche wieder ins Leben zu rufen. Im Herbst des gleichen Jahres wurde eine Festwoche veranstaltet, die den Namen "Kieler Woche" tragen sollte. Gegen diese Bezeichnung haben die Segler Protest eingelegt. Daraufhin wurde die Woche umbenannt. Als der verstorbene Oberbürgermeister Gayk 1949 die Kieler Segler fragte, ob sie an einer Kieler Woche mitarbeiten wollten, hat Sprecher im Namen der Segler betont, daß die Frage eigentlich hätte umgekehrt lauten müssen. Die Segler waren jedoch mit einer stärkeren Betonung des kulturellen Teils der Kieler Woche einverstanden. In den vergangenen 9 Jahren hat sich gezeigt, daß die Kieler Woche, die nach dem Wort von Gayk im Jahr 1949 eine Woche des Gemeinsinns sein sollte, gut entwickelt hat.

In der Kieler Woche 1957 haben jedoch zwei parteipolitische Veranstaltungen stattgefunden. Sprecher meint, daß man nicht von Gemeinsinn sprechen kann, wenn ein Ehrengast der Kieler Woche während der Kieler Woche auf Parteiversammlungen spricht. Im Namen der Segler wendet sich Vortragender dagegen, daß irgendeine Partei die Kieler Woche für ihre Zwecke mißbraucht.

Stadtrat Dr. R ü d e l weist den Vorwurf von Ratsherrn Stams, die Segelveranstaltungen seien für eine kleine Schicht privilegierter Segelliebhaber zurück und betont, daß die Segler aus allen Bevölkerungsschichten stammen und daß man doch bei der Kritik der Kieler Woche nicht mehr mit längst überholten Begriffen arbeiten sollte.

Das Kieler Woche-Essen des Yacht-Clubs ist eine vereinsinterne Veranstaltung. Man muß es dem Kieler Yacht-Club überlassen, wenn er zu diesem Essen einlädt. Man könne es ihm auf keinen Fall verbieten, Herrn Raeder, der seit langem aktives Mitglied des Yacht-Clubs und ein Förderer des Segelsports ist, zu dem Essen einzuladen.

Wenn von der Volkszeitung in einem Artikel gesagt wird, daß man an 1914 erinnert wird, wenn man Kriegsschiffe und Segelyachten während der Kieler Woche zusammen auf dem Hafen sieht und daß man diese Schatten nicht heraufbeschwören sollte, dann verwahrt sich Sprecher dagegen, daß dem Kieler Yacht-Club unterstellt wird, er wolle die Zeit von vor 1914 wiederbeleben.

Der Kieler Yacht-Club ist an einer fairen Auseinandersetzung mit jedem interessiert. Es ist jedoch unumgänglich, daß künftig in der Kieler Woche alle Teile zusammenarbeiten, oder die Segler würden dazu kommen, ihre Kieler Woche wieder allein zu veranstalten.

- 5 Anlage -
Frau Stadträtin **Brodersen** gibt zu bedenken, daß die leidige Auseinandersetzung über den Kulturpreis 1957 vor allen Dingen von zwei Kreisen bedauert wird, einmal von den beiden Künstlern Gründgens und Sellner, die ohne ihr Verschulden hineingezogen worden sind, zum anderen von allen Bürgern, die zur tätigen Mitarbeit aufgerufen wurden. Diese Bürger, vor allem die Mitglieder des Kultursenats, werden durch solche Auseinandersetzung die Lust an tätiger Mitarbeit verlieren. Denn man kann, wenn man Bürger zur ehrenamtlichen tätigen Mitarbeit veranlaßt, den Kultursenat nicht einer solchen Kritik unterziehen, wie es geschehen ist, und man darf vor allem aus vertraulichen Sitzungen keine Einzelheiten bringen. Sprecherin meint, daß ein Teil der Indiskretionen des Kieler Blocks durch Indiskretionen ihrer Fraktion hervorgerufen worden ist. Das rechtfertigt jedoch nicht das Ausmaß der Verletzung der Vertraulichkeit durch den Kieler Block.

Der Kultursenat hat beschlossen, eine Sitzung einzuberufen, in der über sein Fortbestehen gesprochen werden soll. Es ist damit zu rechnen, daß der Kultursenat sich selbst auflösen wird.

Die Auseinandersetzung über den Kulturpreis ist ein Ausdruck dafür, daß zwischen der Fraktion Kieler Block und der Fraktion SPD tiefgreifende Unterschiede in der Auffassung über die Kieler Woche und über die kulturellen Aufgaben der Stadt und ihre Lösung bestehen. Diese Gegensätze sind naturgegeben. Man sollte sie jedoch ohne persönliche Abneigung austragen. Sprecherin weist darauf hin, daß der Kultursenat rechtzeitig, nämlich im Februar, beschlossen hatte, Sellner als Kulturpreisträger vorzuschlagen. Dieser Vorschlag ist anscheinend vom Kieler Block als Herausforderung empfunden worden, denn immer wieder wurde versucht, den Kultursenat zu beeinflussen, seine einmal getroffene Entscheidung zu revidieren. Der Kultursenat ist jedoch mit einer immer stärkeren Mehrheit bis zuletzt bei seinem Vorschlag geblieben.

Der Kultursenat wurde geschaffen, um Entscheidungen über kulturelle Dinge soweit wie möglich aus dem politischen Alltag herauszuhalten. Der Vorschlag, den Kultursenat aufzulösen, wird die Gegensätze zwischen der SPD und dem Kieler Block nur noch stärker aufbrechen lassen. Die Ratsversammlung hat nach Auffassung der SPD-Fraktion nur das Recht, den Vorschlag des Kultursenats für den Kulturpreisträger anzunehmen oder abzulehnen. Ein eigenes Vorschlagsrecht hat die Ratsversammlung nicht. Die Behauptung, daß der Kultursenat erklärt hat, daß er sich nicht desavouiert fühlen würde, wenn die Ratsversammlung einen anderen Kulturpreisträger als den vorgeschlagenen wählt, ist unzutreffend. Eine solche Äußerung hätte durch Beschluß zustandekommen müssen, ein solcher Beschluß wurde aber nicht gefaßt. Es kann sich also höchstens um die Äußerung einiger Mitglieder des Kultursenats handeln. Sprecherin betont, daß die Informationsfahrt des Stadtschulrats nicht mit Billigung der SPD geschehen ist. Die SPD hat

nur deswegen, weil sie eine solche Informationsfahrt für eine Privatsache des Stadtschulrats hält, nicht widersprochen. Einem dienstlichen Auftrag hätte sie nicht zugestimmt.

Die SPD-Fraktion behält sich das Recht vor, jeder Persönlichkeit Gründe für ihre Haltung darzulegen, wenn sie es für notwendig erachtet. Es muß der Fraktion überlassen bleiben, Briefe zu schreiben. Ihre Briefe gehören nicht zu den Akten der Stadt Kiel. Die Öffentlichkeit hat allerdings einen Anspruch darauf, daß ihr die gesamte Angelegenheit Kulturpreis bekannt wird. Die SPD wird den Brief an den Generalintendanten Gründgens sofort veröffentlichen, wenn dieser der Veröffentlichung zugestimmt hat. ~~s. Anlage~~

Rednerliste

Ratsherr W i n k e l m a n n beantragt Schluß der ~~Debatte~~. Ratsherr L ü d e m a n n spricht gegen den Antrag mit der Begründung, daß man eine so wichtige Debatte nicht abkürzen sollte.

Beschluß: Der Antrag wird mit 20 : 20 Stimmen abgelehnt.

Stadtrat Dr. M e i e r - B a n t betont, daß der Vorschlag Sellners als Kulturpreisträger im Kulturausschuß nicht mit unsachlichen Argumenten abgelehnt worden ist. Es darf nicht übersehen werden, daß der Kultursenat in seiner Gesamtheit nicht von dem Vorschlag Sellner überzeugt war, denn man könnte das endgültige Ergebnis von 22 : 4 Stimmen bei 40 Mitgliedern nicht als überwältigende Mehrheit bezeichnen. Sprecher bedauert, daß die klare Lage nach der Zusage Gründgens durch den Brief, hinter dem bei der Absendung durchaus nicht die ganze Fraktion der SPD gestanden hat, getrübt wurde. Man unter-schiebt dem Kieler Block, daß Gründgens unvollkommen unterrichtet worden ist. Demgegenüber betont Sprecher, daß der Kieler Block alles dargelegt hat. Die SPD hat sowohl der Kieler Woche als auch dem Kultursenat durch ihre Haltung einen schlechten Dienst erwiesen.

Sprecher verwahrt sich gegen die Art, in der seine Person in der Glosse in der Volkszeitung vom 22. 6. 1957 angegriffen wurde.

Stadtrat K ö s t e r gibt zu bedenken, daß die Kieler Woche nicht allein von der Tradition der Segler getragen wird. Die Kieler Woche seit 1949, die von der gesamten Bevölkerung getragen wird, hat in den vergangenen Jahren auch eine gewisse Tradition bekommen, so daß man die Kieler Woche nicht mehr als allein von den Seglern getragen, ansehen kann.

Sprecher betont, daß die Mißbilligung, die Stadtrat Schubert im Namen des Kieler Blocks Stadtrat Schatz ausgesprochen hat, eine Mißbilligung der gesamten SPD-Fraktion ist, da das Vorgehen von Stadtrat Schatz von der gesamten Fraktion einmütig gebilligt worden ist.

Wenn der Brief der SPD-Fraktion an den Generalintendanten Gründgens veröffentlicht wird, dann müssen auch alle Briefe an Gründgens in der gleichen Angelegenheit veröffentlicht werden, die von anderen Seiten geschrieben worden sind.

Stadtrat Hartmann meint, daß die Zustimmung Gründgens' zur Veröffentlichung des Briefes der SPD-Fraktion an ihn nicht notwendig sei. Sprecher begrüßt jedoch, daß der Schriftwechsel mit Gründgens in der Angelegenheit Kulturpreis der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden soll und hat keine Bedenken, wenn alles einer sachlichen Kritik unterzogen wird. Fest steht jedoch, daß der Brief der SPD-Fraktion weit über die Grenzen Kiels hinaus bekannt geworden ist und von vielen Seiten als der eigentliche Zündstoff in der Angelegenheit Kulturpreis bezeichnet wurde.

Sprecher erklärt, daß er nicht wisse, ob seine Fraktionskollegen den Vorschlag Sellner als Herausforderung empfunden haben. Ihm ist jedenfalls der Vorschlag als Herausforderung erschienen, da er vor Jahren an den Sitzungen des Theaterausschusses teilgenommen hat, in denen mit Sellner über sein weiteres Engagement gesprochen worden ist. Sellner hat damals erklärt, daß seine Aufführungen in Kiel nicht ankämen und daß die Kieler ihn nicht verstehen. Diese Vorgänge konnten dem Kultursenat nicht bekannt gewesen sein. Sprecher meint jedoch, daß man den Kulturpreis der Stadt Kiel keinem Künstler geben könnte, der den Kielern den Stuhl vor die Tür gesetzt hat.

Wenn es in jedem Jahr die gleichen Auseinandersetzungen über den Kulturpreis geben sollte, hält Sprecher es persönlich für richtig, wenn der Kultursenat aufgelöst würde. Der Kultursenat ist eine von der Ratsversammlung geschaffene Einrichtung. Es müßte daher selbstverständlich sein, daß der Kultursenat Würde und Respekt gegenüber dem Oberbürgermeister wahrt. Sprecher weist darauf hin, daß in der Ratsversammlung vom 6. Juni 1957 zum Ausdruck gebracht worden ist, daß man einen Antrag von Stadtbaurat Prof. Jensen, der Oberbürgermeister möge an der Verhandlung teilnehmen, nicht angenommen und so dem Oberbürgermeister gewissermaßen hinauskomplimentiert hat. Stadtrat Hartmann weist darauf hin, daß die Persönlichkeit des verstorbenen Oberbürgermeisters Gayk von seiner Fraktion immer gewürdigt worden ist. In jedem Jahr bei der Eröffnung der Kieler Woche, in diesem Jahr bei der Einweihung des Reliefs noch besonders, ist seiner ehrend gedacht worden.

Es darf nicht unwidersprochen bleiben, daß Ratsherr Stams die Meinung vertritt, die Kieler Woche dürfe kein Versammlungsort für Kriegsmarinen der Welt sein. Mit solchen Äußerungen sollte man vorsichtig sein. In diesem Zusammenhang erinnert Sprecher an das Wort von der "Blankschen Krankheit", das der verstorbene Oberbürgermeister Gayk in der Ratsversammlung gebraucht hatte und das gegen Kiel ausgelegt worden ist. Es ist durchaus im Sinne eines friedlichen Wettbewerbs der Völker auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet, wenn fremde Kriegsschiffe auf der Reede ankern. Die Kieler Bevölkerung wird den Einwand der SPD nicht verstehen, besonders nicht wegen der bedeutenden wirtschaftlichen Auswirkungen. Vortragender führt aus, daß die Ausstellung Handwerk für alle in der Ostseehalle den Erwartungen entsprochen hat, soweit das Kunstschaffen gezeigt wurde. Die Wirtschaftsschau auf den Rängen war erforderlich, um die Ausstellung finanziell tragen zu können. Man muß sich bemühen, während der Kieler Woche auch Veranstaltungen zu bringen, durch die die Kieler Handwerker Arbeit bekommen, wie in diesem Fall, wo durch die Ausstellung schätzungsweise für 50.000 DM Aufträge vergeben wurden.

Ratsherr S c h r ö d e r verwarft sich gegen die Art der Ausführungen von Stadtrat Schubert und betont, daß die SPD-Fraktion aus freien Bürgern, nicht aber aus Rekruten besteht, denen gegenüber diese Ausdrucksweise angebracht wäre.

Sprecher betont, daß die SPD einmütig hinter Stadtrat Schatz stehe. Im übrigen hat es den Anschein, als ob Stadtrat Schubert mit seinen Ausführungen von der Hauptsache ablenken will. Es ist bedenklich, wenn der Kultursenat, der aus 40 Kieler Bürgern besteht, nur deswegen als Nebenregierung bezeichnet wird, weil er trotz Widerspruch des Magistrats seine Meinung beibehalten hat.

Sprecher ist der Meinung, daß man es den übrigen Eingeladenen hätte mitteilen müssen, daß Raeder vom Kieler Yacht-Club eingeladen war, denn es gibt eine Reihe von Leuten, die sich nicht gern mit ihm an einen Tisch setzen. Diese Einstellung richtet sich nicht gegen Raeder als Person, sondern gegen den getreuen Gefolgsmann Hitlers. Der Kultursenat hat sich in jeder Form bemüht, die Stellung des Oberbürgermeisters zu stützen und ihm den nötigen Schutz zu gewähren. In dieser Situation konnte der Kultursenat jedoch nicht anders handeln. Die Kieler Bevölkerung wird die Auseinandersetzung über den Kulturpreis wahrscheinlich für Parteigezänk halten und ihr wenig Interesse entgegenbringen. Die SPD hat jedoch die Veröffentlichung des Briefes an Gründgens nicht zu fürchten, weil er nur sachliche Mitteilungen über das Zustandekommen des Beschlusses über den Kulturpreis enthält. Es muß allerdings der gesamte Schriftwechsel über den Kulturpreis mit Gründgens veröffentlicht werden. Es fragt sich, ob der Kieler Block seine Haltung gegenüber dem Kultursenat genau so verantworten kann wie die SPD.

Ratsherr L ü d e m a n n freut sich über die Mitteilung, daß die Ausstellung Handwerk für alle für die Handwerker Kiels ein Erfolg war. Es geht jedoch nicht an, daß auf der anderen Seite Arbeiter während der Kieler Woche entlassen werden, weil die ausländischen Kriegsschiffe an der Tirpitz-Mole anlegen und die Arbeiten nicht fortgeführt werden konnten.

Stadtrat S c h a t z meint, daß die Ausführungen von Stadtrat Hartmann genügend gezeigt haben, worauf die Haltung des Kieler Blocks gegen den Kultursenat zurückzuführen ist. In diesem Zusammenhang weist Sprecher anhand von Zeitungsmeldungen über Inszenierungen von Gründgens und Sellner darauf hin, daß beide zu den bedeutenden Künstlern der Bundesrepublik gehören.

Zur Angelegenheit Kulturpreis teilt Stadtrat Schatz folgende Auffassung der SPD-Fraktion mit:

Die Ablehnung des diesjährigen Kulturpreises durch Generalintendant Gründgens und die Absage seines Gastspiels zur Kieler Woche haben in der Presse Kiels und darüber hinaus der Bundesrepublik zu lebhaften Erörterungen geführt. Ihrer Ankündigung folgend, nimmt die SPD-Ratsherrenfraktion Kiel noch einmal grundsätzlich zu den Ereignissen der letzten Monate Stellung:

Zur Bildung des Kultursenats

Es war ein besonderes Anliegen des früheren Oberbürgermeisters Andreas Gayk, der Kieler Universität einen festen Platz im kulturellen Leben unserer Stadt zu geben. Besonders kam es ihm darauf an, die Universität und Persönlichkeiten des kulturellen Lebens für eine echte bürgerschaftliche Mitarbeit und Mitverantwortung zu gewinnen. Gayk war ferner zutiefst davon überzeugt, daß über künstlerische Fragen nicht in einem parlamentarischen Gremium nach parteipolitischen Gesichtspunkten durch Abstimmung entschieden werden kann.

Als Ergebnis dieser Überlegungen entstand im Zusammenwirken mit der Universität im Jahre 1951 der Kultursenat der Stadt Kiel, dessen Mitglieder als freie unabhängige Persönlichkeiten nach bestem Wissen und Gewissen ohne jede Bindung tätig werden.

Sein Vorsitzender ist nach der von der Ratsversammlung beschlossenen Satzung der jeweilige Rektor der Universität.

Z. Zt. besteht er aus 40 namhaften Persönlichkeiten aus dem kulturellen Leben Kiels. Darunter 17 Professoren der Christian-Albrechts-Universität.

Kultursenat und Kulturpreis

Durch Beschluß der Ratsversammlung vom 29. März 1951 wurde ein Kulturpreis gestiftet, der Persönlichkeiten verliehen werden soll, die sich durch künstlerische oder wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet haben. In der Sitzung der Ratsversammlung am 27./28. Mai 1952 wurden Grundsätze für die Verleihung dieses Kulturpreises einstimmig beschlossen. Nach diesen Grundsätzen (nicht Richtlinien) wird der Preis jährlich im Rahmen der Kieler Woche verliehen. "Über seine Zuerkennung entscheidet die Ratsversammlung der Stadt Kiel auf Vorschlag des Kultursenats. Falls der Kultursenat nicht in der Lage ist, einen Preisträger vorzuschlagen, kann er bei der Ratsversammlung die Durchführung eines Preisausschreibens zur Förderung junger Künstler oder Wissenschaftler beantragen. Falls der Kultursenat weder einen Kulturpreisträger vorschlägt, noch ein Preisausschreiben beantragt, wird der für die Verleihung vorgesehene Betrag zur Erhöhung der für das nächste Jahr vorgesehenen Mittel zurückgestellt."

Aus diesen Grundsätzen geht eindeutig hervor, daß das Vorschlagsrecht für den Kulturpreisträger allein beim Kultursenat liegt. Mit der Annahme dieser Grundsätze verzichtete die Ratsversammlung auf das Recht, den Kulturpreisträger zu benennen, und unterstrich zugleich die Bedeutung des Kultursenats als unabhängiges Gremium.

Kulturpreis 1957

Die Ratsversammlung hat bisher die Rechte des Kultursenats stets anerkannt und seiner Vorschläge für die Kulturpreisträger vorbehaltlos akzeptiert. Es blieb dem Kieler Block, der seit der Gemeindewahl 1955 über eine kleine Mehrheit im Rathaus verfügt, vorbehalten, erstmalig die Rechte des Kultursenats zu mißachten. Er lehnte den mehrfach wiederholten Vorschlag des Kieler Kultursenats, den Kulturpreis 1957 dem Generalintendanten Sellner, Darmstadt, zu verleihen, grundlos ab. Auch dem Kultursenat wurde eine Begründung für die Ablehnung nicht mitgeteilt, vielmehr zum Ausdruck gebracht, daß man die künstlerische Bedeutung Sellners anerkenne.

Erst am 15. Mai 1957 wurde im Magistrat vom Kieler Block völlig überraschend, ohne vorherige Fühlungnahme mit dem Kultursenat, Generalintendant Gründgens, Hamburg, als Kulturpreisträger 1957 vorgeschlagen, nachdem der Kultursenat sich einige Tage vorher mit 22 gegen 4 Stimmen nochmals zu Sellner als Kulturpreisträger bekannt hatte. Die SPD-Vertreter brachten sofort zum Ausdruck, daß sie in diesem Vorschlag einen Affront gegen den Kultursenat erblickten. Außerdem waren sie der Ansicht, daß dem großen Künstler Gründgens nicht zugemutet werden konnte, so kurze Zeit vor Beginn der Kieler Woche in die durch das Verhalten des Kieler Blocks eingetretene Lücke einzuspringen. Die SPD-Vertreter haben daher vor entsprechenden Gesprächen mit Gründgens gewarnt. Die trotzdem dann mit Gründgens geführten Verhandlungen erfolgten nicht im Namen des Magistrats.

Auf Grund dieser Verhandlungen erklärte Generalintendant Gründgens, daß er bereit sei, den Kulturpreis der Stadt Kiel entgegenzunehmen, wenn die Verleihung durch die Organe der Stadt einstimmig erfolge, d. h. die Angelegenheit nicht zum Gegenstand politischer Auseinandersetzungen werden würde.

Leider fanden mehrere Verständigungsvorschläge der SPD beim Kieler Block kein Entgegenkommen. Der Kieler Block wollte seine Auffassung der SPD-Ratsherrenfraktion als Diktat aufzwingen. So nahm das Verhängnis seinen Lauf. In der Ratsversammlung vom 27. 5. 1957 beschloß die Kieler Block-Mehrheit, im Widerspruch zu den Grundsätzen für die Verleihung des Kulturpreises, Gründgens den Kulturpreis anzubieten.

Der Kultursenat erklärte in einer erneuten Zusammenkunft am 5. Juni 1957, daß er mit Rücksicht auf die Persönlichkeit des Generalintendanten Sellner nicht in der Lage sei, seinen Vorschlag zu revidieren. Hinsichtlich der Rechtslage verwies der Kultursenat auf die Satzung über die Verleihung des Kulturpreises.

Es war für die SPD-Ratsherrenfraktion ein selbstverständlicher Akt der Achtung vor der künstlerischen Persönlichkeit Gründgens, ihm die Motive mitzuteilen, die sie veranlaßt hatten, sich in der Ratsversammlung nach wie vor für den Vorschlag des Kultursenats auszusprechen.

Selbstverständlich hat Generalintendant Gründgens die Annahme dieses - auf der Selbstherrlichkeit einer kleinen Ratsmehrheit beruhenden - Kulturpreises abgelehnt. Verwundert ist die SPD-Ratsherrenfraktion darüber, daß nach eigener Angabe des Kieler Blocks die in dem Brief enthaltenen Informationen hierfür maßgebend gewesen sein sollen. Das würde heißen, daß Gründgens über die Vorgänge, insbesondere über die Rechte und Funktionen des Kultursenats, nicht vollständig unterrichtet worden war.

Kieler Block und Kultursenat

Die unbegründete Ablehnung Sellners als Kulturpreisträger, ebenso wie das plötzliche späte Angebot an Gründgens zeigen, daß es dem Kieler Block nicht um die Auszeichnung der einen oder der anderen bedeutenden und wegweisenden Persönlichkeit im geistig weitgespannten Rahmen der Kieler Woche ging. Diese Frage war für den Kieler Block vielmehr nur Gelegenheit, einen kommunalpolitischen Streit vom Zaun zu brechen.

Die SPD-Ratsherrenfraktion bedauert es, daß durch die Mißachtung der Rechte des Kultursenats die Herren Gründgens und Sellner ohne ihre Schuld in diesen Streit hineingezogen worden sind.

Die Kulturpolitik Kiels sollte auch weiterhin frei von Parteipolitik im engsten Einvernehmen mit den lebendigen geistigen Kräften unserer Stadt gestaltet werden. Der völkerverbindende, weltoffene Geist, der die neue Kieler Woche in den vergangenen Jahren auszeichnete und der dem Wiederaufbau Kiels sein Gepräge gegeben hat, ist in Gefahr. Ihn zu pflegen und zu fördern ist der SPD-Ratsherrenfraktion Verpflichtung.

Stadtrat S c h u b e r t entgegnet, daß die SPD durch ihre langen Ausführungen davon ablenken will, daß sie einen auf demokratische Weise zustande gekommenen Beschluß nicht auf demokratische Weise hinnehmen konnte, sondern daß sie diesen Beschluß sabotiert hat.

Ratsherr B e t h sieht sich durch die Bemerkung von Stadtrat Schubert, daß die SPD von der Hauptsache ablenken wolle, veranlaßt, nochmals das Wort zu ergreifen. Im Gegensatz zu Stadtrat Schubert ist die SPD der Auffassung, daß die Satzung über den Kultursenat weder schlecht, noch unüberlegt, noch sachlich falsch, sondern gut, wohl-überlegt und sachlich richtig sei. Sprecher vertritt die Auffassung, daß die Grundsätze über die Verleihung des Kulturpreises für die Ratsversammlung bindend sind, auch wenn sie die Bezeichnung "Grundsätze" und nicht "Satzung" tragen. Die SPD habe nicht anders handeln können, als den Vorschlag des Kultursenats zu vertreten.

Die Behauptung von Stadtrat Hartmann über die Vorgänge im Theaterausschuß im Zusammenhang mit dem Fortgang Sellners hält Vortragender für falsch, denn Sellner ist vor allem gegangen, weil Generalintendant Noller nach Kiel kam. Die Verleihung des Kulturpreises an Gründgens ist nach Auffassung des Redners eine Herabsetzung des Künstlers, weil der Kieler Block einen Kulturpreis verliehen hat, der nicht aus dem parteipolitischen Alltag herausgehalten worden ist.

Der Vorwurf, die SPD habe die Vertraulichkeit verletzt, ist unzutreffend. Die Vertraulichkeit war nur gegenüber der Öffentlichkeit, nicht aber gegenüber den unmittelbar Beteiligten, also Gründgens, zu wahren. Wenn die Vertraulichkeit verletzt worden ist, dann durch die Ausführungen von Stadtrat Hartmann, der die Öffentlichkeit bis in alle Einzelheiten in Gesprächen über die Vorgänge um den Kulturpreis unterrichtet hat, auch über Dinge, die in vertraulichen Sitzungen, z. B. des Magistrats behandelt worden sind. Der Brief der SPD-Fraktion hatte den Zweck, Gründgens in allen Einzelheiten die Gründe der SPD für ihr Verhalten klarzulegen. Durch die Art und Weise, in der die Angelegenheit des Kulturpreises 1957 vom Kieler Block behandelt worden ist, hat der Kieler Block dem kulturellen Leben Kiels einen schlechten Dienst erwiesen.

Stadtrat H a r t m a n n richtet an Ratsherrn Beth die Frage, ob er richtig verstanden habe, daß Ratsherr Beth ausgeführt hat, er habe die Öffentlichkeit über Dinge unterrichtet, über die er im Magistrat informiert worden ist.

Ratsherr Beth bejaht diese Frage. Nachdem Stadtrat Hartmann gebeten hat, daß die Äußerungen von Ratsherrn Beth in das Protokoll aufgenommen werden, damit er ggfls. Feststellungsklage erheben kann, sagt Ratsherr Beth zu, daß er seine Äußerungen nochmals überprüfen will. Wenn sie sich als falsch herausstellen sollten, wird er sie öffentlich widerrufen.

Ratsherr Steinert hat die SPD immer als einen Hüter der Demokratie geachtet. Er ist deshalb erstaunt darüber, daß sich die SPD einem Mehrheitsbeschluß nicht gebeugt hat. Der Kieler Block hat während der Zeit, in der die SPD die Mehrheit in der Ratsversammlung hatte, die Beschlüsse der Mehrheit stets anerkannt. Der Kultursenat ist nach Sprechers Ansicht eine Einrichtung, die von der Ratsversammlung geschaffen wurde. Wenn die Anwesenheit des Oberbürgermeisters in der Sitzung nicht geduldet wurde, so ist das in aller Öffentlichkeit zu beanstanden.

Oberbürgermeister führt aus, daß er im Kultursenat zu Beginn der Sitzung zugleich mit den Begrüßungsworten gebeten worden ist, das Referat zu halten und nach dem Referat den Kultursenat allein zu lassen. Dieses Ansinnen war umso überraschender, weil das Verfahren vorher abgesprochen war. Stadtbaurat Prof. Jensen hat dann als Mitglied des Kultursenats den Antrag gestellt, im Gegensatz zu diesen Ausführungen den Oberbürgermeister in der Sitzung anwesend sein zu lassen, weil 1. der Oberbürgermeister an der ersten Sitzung im Januar teilgenommen hatte, in der Sellner vorgeschlagen worden war und 2. der Oberbürgermeister am besten über die Vorgänge unterrichtet ist. Durch diesen Antrag war eine ^{neue} Situation geschaffen. Der Antrag von Stadtbaurat Prof. Jensen ist abgelehnt worden. Oberbürgermeister hat das im Interesse der Sache sehr bedauert.

13) Aussprache über Kleingartenfragen

- Der Punkt wird bis zur nächsten Sitzung vertagt -

14) Bericht über die Handhabung der Reichsgaragenordnung

- Der Punkt wird bis zur nächsten Sitzung vertagt -

Während der Ausführungen von Ratsherrn Lüdemann über die Teilnahme Raeders am Essen im Yacht-Club hatte Stadtrat Hartmann durch Zwischenruf erwidert, daß die SPD auch treue Anhänger Hitlers in ihren Reihen habe, z. B. Ratsherrn Thaddey, dem das Verdienstkreuz I. Klasse verliehen worden sei.

Zu diesem Zwischenruf bemerkt Ratsherr Thaddey, daß ihm das Verdienstkreuz I. Klasse verliehen worden ist, weil er Menschen vom Tode errettet hat. Mit seiner Einstellung zum 3. Reich hat die Auszeichnung nichts zu tun.

15) Betrifft: Neuwahl des Aufsichtsrats der Kieler Seefischmarkt GmbH.
Berichterstatter: Oberbürgermeister - Drs. 388 -
Antrag: Zur Wahl in den Aufsichtsrat der Kieler Seefischmarkt GmbH.
 werden folgende Vertreter der Stadt Kiel vorgeschlagen:

- | | <u>Vertreter:</u> |
|-----------------------------------|--------------------------|
| 1. Oberbürgermeister Dr. Müthling | Magistratsrat Müller |
| 2. Bürgermeister Dr. Fuchs | Kämmereidirektor Behrens |
| 3. Stadtrat Schubert | Stadtrat Dr. Meier-Bant |
| 4. Stadtrat Langbehn | Stadtrat Schatz |

Beschluß: Nach Antrag mit folgenden Änderungen:

Bei

- | | <u>Vertreter:</u> |
|-----------------------------------|-------------------|
| 1. Oberbürgermeister Dr. Müthling | Stadtrat Langbehn |
| bei | |
| 4. Ratsherr Lüdemann | Stadtrat Schatz. |

16) Betrifft: Erweiterung der Matthias-Claudius-Schule, Elmschenhagen,
 Dorfstraße - Drs. 328 -

Berichterstatter: Stadtschulrat Dr. Hoffmann

Antrag: a) Der vom Hochbauamt aufgestellte Kostenanschlag für die Erweiterung der Matthias-Claudius-Schule, Elmschenhagen, Dorfstraße, abschließend mit 896.585,-- DM wird mit der Maßgabe genehmigt, daß nicht mehr als 741.000,-- DM in Anspruch genommen werden.

b) Von den bei der Haushaltsstelle V 20/150 bereitgestellten Schulbaumitteln in Höhe von 8 Mio. DM wird ein Betrag von 491.000 DM abgezweigt und bei der Haushaltsstelle V 21/1511 - Erweiterung der Matthias-Claudius-Schule, Dorfstraße, Elmschenhagen, Baukosten 2. Rate - bereitgestellt. Dieser Betrag ist wie folgt zu finanzieren:

Landeszuschuß - Rechnungsjahr 1959 -	174.000,-- DM
Kommunaldarlehen	<u>317.000,-- DM</u>
	491.000,-- DM
	=====

Beschluß: Nach Antrag.

17) Betrifft: Neubau der Turnhalle der Käthe-Kollwitz-Schule - Drs. 331 -

Berichterstatter: Stadtschulrat Dr. Hoffmann

Antrag: Von den bei der Haushaltsstelle V 20/150 bereitgestellten Schulbaumitteln in Höhe von 8 Mio. DM wird ein Betrag von 176.500, -- DM abgezweigt und bei der Haushaltsstelle

Beschluß: V 231/122 - Wiederaufbau der Käthe-Kollwitz-Schule, Turnhalle, Gymnastiksaal und Rohbau der Aula, Baukosten 2. Rate - bereitgestellt. Der Betrag ist wie folgt zu finanzieren:

Landeszuschuß 103.700, -- DM

Kommunaldarlehen 72.800, -- DM

176.500, -- DM

=====

Beschluß: Nach Antrag.

18) Betrifft: Befestigung des Verladehofes vor der Westfront des Kalthaltehauses und die Hofbefestigung beim Hygienegebäude im Schlachthof

Berichterstatter: Stadtrat Langbehn - Drs. 333 -

Antrag: a) Bei der Haushaltsstelle 7261/6.962 - Befestigung des Verladehofes vor der Westfront des Kalthaltehauses - wird eine überplanmäßige Ausgabe von 14.000, -- DM genehmigt.

b) Bei der Haushaltsstelle 7261/6.961 - Hofbefestigung beim Hygienegebäude - wird eine überplanmäßige Ausgabe von 3.000, -- DM genehmigt.

c) Der Ansatz des außerordentlichen Haushaltes unter V 89/170 - Befestigung des Hauptumschlagsplatzes am städt. Gefrierhaus einschließlich Kanalisation - wird von 100.000, -- DM um 17.000, -- DM auf 83.000, -- DM ermäßigt.

d) Zur Deckung der Mehrausgaben wird die Haushaltsstelle 7261/331 - Entnahme aus der Erneuerungsrücklage - von 154.500, -- DM um 17.000, -- DM auf 171.500, -- DM erhöht.

Beschluß: Nach Antrag.

19) Betrifft: Außerplanmäßige Ausgabe für die Beschaffung eines Wasserbehälters zum Auffangen des Kühlwassers einschließlich Neubau einer Druckwasseranlage - III. Rate - Drs. 375 -

Berichterstatter: Oberbürgermeister

Antrag: Bei der neu einzurichtenden Haushaltsstelle V 89/123 - Beschaffung eines Wasserbehälters zum Auffangen des Kühl-

Beschluß: Nach Antrag.

wassers einschließlich Neubau einer Druckwasseranlage
- III. Rate - wird eine außerplanmäßige Ausgabe von
17.000, -- DM genehmigt. Zur Deckung werden die Mittel aus
der Erneuerungsrücklage entnommen.

Beschluß: Nach Antrag.

20) Betrifft: Bau eines Schmutzwassersammlers in der Werftstraße vom
Industriegrundstück Werftstraße 140 in Richtung "Zur Fähre"
auf rd. 110 lfdm. im Zuge des Ausbaues der Werftstraße

Berichterstatter: Stadtbaurat Prof. Jensen - Drs. 367 -

Antrag: Folgende Sofortentscheidung des Magistrats vom 19. Juni 1957
wird genehmigt:

- 1) Bei der neu einzurichtenden Haushaltsstelle V 7021/1618
mit der Bezeichnung "Bau eines Schmutzwassersammlers
in der Werftstraße (Germaniawerft in Richtung "Zur Fähre"),
2. Bauabschnitt" werden außerplanmäßig 66.000, -- DM
bereitgestellt.
- 2) Zur Deckung der Mehrausgabe sind 66.000 DM aus den bei
der Haushaltsstelle V 7021/1607 - "Bau des Schmutzwasser-
hauptsammlers von der Kaistraße bis zum Karlstal und des
Regenwassersammlers vom Vollratsbach bis zum Karlstal"
verfügbaren Finanzierungsmitteln bei entsprechender Ein-
schränkung dieses Bauvorhabens zu entnehmen.
- 3) Die Veränderungen nach Ziffer 1) u. 2) sind im Nachtrags-
haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1957 zu berücksichtigen.
- 4) Bis zur Beschlußfassung durch die Ratsversammlung wird
die zur Fortführung der Arbeiten erforderliche außerplan-
mäßige Ausgabe auf dem Wege der Sofortentscheidung gem.
§ 106 Abs. 1 Satz 2 GO genehmigt.
- 5) Die Sofortentscheidung ergeht mit der Maßgabe, daß der
Beschluß der Ratsversammlung in ihrer nächsten Sitzung
nachgeholt wird.

Beschluß: Nach Antrag.

21) Betrifft: Änderung der DM-Eröffnungsbilanz per 21. Juni 1948 für das
Städt. Gefrierhaus - Drs. 382 -

Berichterstatter: Oberbürgermeister

/ Antrag: Dem beiliegenden Entwurf über die Neufassung der DM-Eröff-
nungsbilanz für das Städt. Gefrierhaus wird zugestimmt.

Beschluß: Nach Antrag.

22) Betrifft: Antrag von Ratsherrn Hildebrand betr. Schulweg Friedrich-Junge-Schule
- Drs. 398 -

- Auf Vorschlag des Antragstellers wird der Antrag an den Schulausschuß und an den Bauausschuß verwiesen. -

23) Betrifft: Anfrage von Ratsherrn Hildebrand betr. Entwässerung in Hasseldieksdamm
- Drs. 399 -

Stadtbourat Prof. J e n s e n teilt mit, daß der Wasser- und Bodenverband seine negative Einstellung erst jetzt aufgrund eines Gutachtens des Marschenbauamtes aufgegeben hat. Das Tiefbauamt hat einen Kostenanschlag erarbeitet, der auf 400.000 DM lautet. Es bleibt abzuwarten, ob die Mittel im Haushalt 1958 zur Verfügung gestellt werden können.

- Kenntnis genommen -

24) Verschiedenes

a) Reinigung der Bürgersteige von Schnee und Eis

Stadtrat H a r t m a n n bittet darum, daß in einer der nächsten Sitzungen der Ratsversammlung Auskunft über das Entgelt gegeben wird, das das Stadtreinigungs- und Fuhramt für die Reinigung der Bürgersteige verlangt.

- Zustimmend Kenntnis genommen -

b) Wasserleitung Müllabladeplatz Hamburger Chaussee

Ratsherr M a r t h teilt mit, daß es in den letzten Tagen wiederum auf dem Müllabladeplatz gebrannt hat, obwohl die Ratsversammlung in einer Dringlichkeitsvorlage 5.000 DM für eine Wasserleitung bereitgestellt hat. Sprecher fragt an, warum die Sache noch nicht erledigt ist.

Stadtrat R i t t e r antwortet, daß die Angebotsunterlagen eingeholt worden sind. In einer Woche wird die Sache voraussichtlich erledigt sein. Sprecher bedauert, daß es wieder zu den Bränden kommen konnte.

- Kenntnis genommen -

Hiny
stellv. Stadtpräsident

Wallbamm
Ratsherrin

P. Hoff
Ratsherr
(Schriftführer)

Te 11/7

22) Betrifft: Antrag von Ratsherrn Hildebrand betr. Schulweg Friedrich-Junge-Schule
- Dra. 388 -

Stadt Kiel
Der Oberbürgermeister Kiel, den 16.7.57

1) Widerspruch
2) U.
Herrn Stadtrat
zurückgemacht.

Preis
Kilometer

Währung

23) Betrifft: Antrag von Ratsherrn Hildebrand betr. Entwässerung in Hasselbick
- Dra. 388 -

Stadtbaurat Prof. J. ... teilt mit, daß der Wasser- und Bodenverband
eine negative Einstellung erst jetzt aufgrund eines Gutachtens des Maschinen-
bauamtes aufgegeben hat. Das Tiefbauamt hat einen Kostenschlag erarbeitet,
der auf 400.000 DM lautet. Es bleibt abzuwarten, ob die Mittel im Haushalts 1958
zur Verfügung gestellt werden können.

- Kenntnis genommen -

24) Verschiedenes

a) Reinigung der Bürgersteige von Schnee und Eis

Stadtrat H. ... teilt mit, daß in einer der nächsten Sitzungen
der Ratsversammlung Auskunft über das Entgelt gegeben wird, das das Stadt-
reinigungs- und Fuhrwerk für die Reinigung der Bürgersteige verlangt.

- Zustimmung Kenntnis genommen -

b) Wasserleitung Müllabfuhrplatz Hamburger Chaussee

Ratsherr M. ... teilt mit, daß es in den letzten Tagen wiederum auf dem
Müllabfuhrplatz gebrannt hat, obwohl die Ratsversammlung in einer Dringlich-
keitssitzung 5.000 DM für eine Wasserleitung bereitgestellt hat. Sprecher fragt
an, warum die Sache noch nicht erledigt ist.

Stadtrat H. ... antwortet, daß die Angebotunterlagen eingeholt worden
sind. In einer Woche wird die Sache voraussichtlich erledigt sein. Sprecher
bedauert, daß es wieder zu den Bränden kommen konnte.

- Kenntnis genommen -

Wahlmann
Ratsherrin

Stellv. Stadtpräsident

(Schriftführer)

Kiel, den 19. Juli 1957

An
das Hauptamt

hier

Betr.: Protokoll der Ratsversammlung vom 4. Juli d. Js.

Frau Stadträtin Brodersen bittet um Änderung des Protokolls der Ratsversammlung vom 4. d. Mts. auf Seite 13, Absatz 2, letzter Satz. Der Satz muß wie folgt lauten:

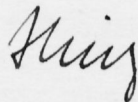
"Sprecherin meint, daß sie die Indiskretionen des Kieler Blocks, die sich auf Verhandlungen in städtischen Körperschaften beziehen, nicht so scharf verurteilen wolle, weil ähnliches auch schon durch ihre Fraktion in der Hitze des Gefechts geschehen sei. Unbedingt zu verurteilen seien aber die Indiskretionen des Kieler Blocks, die sich auf vertrauliche Sitzungen des Kultursenats und interfraktionelle Gespräche beziehen."

Weiter bittet Frau Stadträtin Brodersen um folgende Ergänzung auf Seite 14 anschließend an den letzten Satz des Absatzes 2:

"Die SPD-Fraktion ist dazu aber nur bereit, wenn gleichzeitig der gesamte Briefwechsel, der zwischen Herrn Gründgens und Mitgliedern des Magistrats bzw. dem Intendanten geführt worden ist, veröffentlicht wird."

Ich bitte um weitere Veranlassung.

I. V.

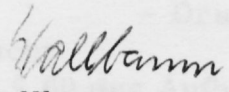


(Hinz)

Einverstanden:



Pfaff



Wallbaum

Kiel, den 24. Juli 1957

1) Abschrift erhalten:

- a) das Büro des Stadtpräsidenten
 - b) das Presseamt - Kieler Woche -
 - c) das Schul- und Kulturamt
- zur Kenntnis.

} ab 24.7.57
K.

2) Z.d.A.

29.
K.

Betrifft:

Stadt Kiel

Der Oberbürgermeister

Kiel, den 16.7.57

- 1) Widerspruch
- 2) U.

nein

Herrn Stadtm.

Herrn Stadtm. Hauptpräsident

Erklärung

b) Das Kaufgeld ist bei der Hauszahlstelle V 943/322 zu vereinnahmen.

Beschluss: Nach Antrag

Verschiedenes

Es liegt nichts vor.

Kellermann
Ratherrin

Wink
stellv. Stadtpräsident

(Schriftführer)
Ratherrin
Kellermann

1) Abschrift der Niederschrift über die Sitzung der Ratsversammlung vom 4. Juli 1957 erhält das Büro des Stadtpräsidenten zur Kenntnis.

2) Auszüge erhalten:

Von Punkt	2a	der Niederschrift:	a) Rechtsamt z. K.
"	"	"	b) Statistisches Amt z. K.
"	"	2ba	Stadtreinigungs- und Fuhramt z. K.
"	"	2bb	Schul- und Kulturamt z. K.
"	"	3	2 x Stadtplanungsamt z. K. u. w. V.
"	"	4	2 x Stadtplanungsamt z. K. u. w. V.
"	"	5	2 x Stadtplanungsamt z. K. u. w. V.
"	"	6	2 x Stadtplanungsamt z. K. u. w. V.
"	"	7	2 x Stadtplanungsamt z. K. u. w. V.
"	"	8	2 x Stadtplanungsamt z. K. u. w. V.
"	"	9	2 x Stadtplanungsamt z. K. u. w. V.
"	"	10	2 x Stadtplanungsamt z. K. u. w. V.
"	"	11	2 x Stadtplanungsamt z. K. u. w. V.
"	"	12	a) Presseamt - Kieler Woche - z. K.
"	"	13	b) Schul- u. Kulturamt z. K. Bauverwaltungsamt z. K.
"	"	14	Bauverwaltungsamt z. K.
"	"	15	a) Amt für Wirtschaftsförderung z. K. u. w. V. b) Kämmereiamt z. K. c) Personalamt z. K.
"	"	16	a) 2 x Kämmereiamt z. K. b) Rechnungsprüfungsamt z. K. c) Schul- und Kulturamt z. K. u. w. V. d) Hochbauamt z. K.
"	"	17	a) 2 x Kämmereiamt z. K. b) Rechnungsprüfungsamt z. K. c) Schul- und Kulturamt z. K. u. w. V.
"	"	18	a) 2 x Kämmereiamt z. K. b) Schlachthofverwaltung z. K. u. w. V. c) Hochbauamt z. K.

- Von Punkt 19 der Niederschrift: a) 2 x Kämmeriamt z. K.
 b) Schlachthofverwaltung z. K. u. w. V.
- " " 20 " " a) Tiefbauamt z. K. u. w. V.
 b) 2 x Kämmeriamt z. K.
 c) Rechnungsprüfungsamt z. K.
- " " 21 " " a) Schlachthofverwaltung z. K. u. w. V.
 b) Kämmeriamt z. K.
 c) Rechnungsprüfungsamt z. K.
- " " 22 " " a) Bauverwaltungsamt z. K. u. w. V.
 b) Schul- und Kulturamt z. K. u. w. V.
- " " 23 " " a) Bauverwaltungsamt z. K. u. w. V.
 b) ~~Schul- und Kulturamt z. K. u. w. V.~~
- " " 24a " " Stadtreinigungs- und Fuhramt z. K. u. w. V.
- " " 24b " " Stadtreinigungs- und Fuhramt z. K. u. w. V.

Nichtöffentliche Sitzung

- Von Punkt 1 der Niederschrift: Personalamt z. K. u. w. V.
- " " 2 " " a) Liegenschaftsamt z. K. u. w. V.
 b) Kämmeriamt z. K.
 c) Rechnungsprüfungsamt z. K.
- " " 3 " " a) Liegenschaftsamt z. K. u. w. V.
 b) Kämmeriamt z. K.
 c) Rechnungsprüfungsamt z. K.
- " " 4 " " a) Liegenschaftsamt z. K. u. w. V.
 b) Kämmeriamt z. K.
 c) Rechnungsprüfungsamt z. K.
- " " 5 " " a) Liegenschaftsamt z. K. u. w. V.
 b) Kämmeriamt z. K.
 c) Rechnungsprüfungsamt z. K.
- " " 6 " " a) Hochbauamt z. K. u. w. V.
 b) Rechnungsprüfungsamt z. K.
- " " 7 " " 2 x Kämmeriamt z. K. u. w. V.
- " " 8 " " a) Liegenschaftsamt z. K. u. w. V.
 b) Kämmeriamt z. K.
 c) Rechnungsprüfungsamt z. K.

Feuerding

Einen Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung
des ~~Magistrats~~
der Ratsversammlung heute erhalten:

A m t	Betrifft:	Unterschrift - Datum -
Büro des Stadtpräs.	Punkt: Abschrift	Künze 17.6/7
Rechtsamt	Punkt: 2a, 24a	Künze 17/7
Stad Amt	Punkt: 2a	
Stadtkreisreinigung-n. Fuhramt	Punkt: 2ba) 24a, 24b, Künze	
Schulamt	Punkt: 2bb) 16, 17, 22 Punkt 12) am 23.7.57 an Frl. Kabisch	Künze 18/7
Stadtplanungsamt	Punkt: 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 je 2x	Künze 17/7
Presseamt	Punkt: 12	Künze 17.7
Bauverwaltungsamt	Punkt: 13, 14, 22, 23	Künze 17/7
Amt f. Wirtschaftsf.	Punkt: 15	Künze 17/7

A m t	Betrifft:	Unterschrift - Datum -
Kammeramt	Punkt: 15, 16(2x) 17(2x) 18(2x) 19(2x) 20(2x) 21; Nichtöff. 2, 3, 4, 5, 7, 8	Walter
Personalamt	Punkt: 15, nichtöff 1	Skowhede 18/7
Rechnungsprüfungsamt	Punkt: 16, 17, 20, 21, Nichtöff. 2, 3, 4, 5, 6	Rudwig 18/7.52
Hochbauamt	Punkt: 16, 18, Nichtöff 6	Oppe 18/7
Schlachthof	Punkt: 18, 19, 21	Werner 18/7
Tiefbauamt	Punkt: 20	Oppe 18/7
Kriegenschaftsamt	Punkt: Nichtöffentl. 2, 3, 4, 5, 8	Lamp 18/7.52
	Punkt:	
	Punkt:	
	Punkt:	

Entwurf

ab 14.8.57, 1130h

K.

- a) An die Mitglieder des Magistrats
- b) An die Mitglieder der Ratsversammlung
- c) An die Mitglieder des Bauausschusses

Sehr geehrte Damen und Herren!

Bauausschuß und Magistrat sind vor einigen Monaten mit der Anregung beschäftigt worden, den Platz vor dem Bahnhof unserer Stadt (Bahnhofsplatz) in Raiffeisenplatz umzubenennen. Im Bauausschuß war man zu keiner Beschlußfassung gekommen, da man einmal der Ansicht war, daß traditionell eingebürgerte Namen nicht geändert werden sollten und insoweit auch Rücksicht auf die Interessen der Bahn geboten sei, daß andererseits aber auch die noch nicht abgeschlossene Planung der Gesamtgestaltung des Bahnhofsplatzes in Richtung der gegenüberliegenden, jetzt durch die Strasse getrennten anderen Seite des Sophienblatts eine Entscheidung erschwere. Man war übereingekommen, daß eine nochmalige Überlegung und alsdann eine erneute Beratung zweckmäßig sei.

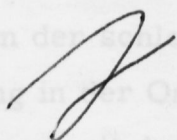
In Würdigung der erwähnten Bedenken ist man in der weiteren Bearbeitung dann auf die Variante gekommen, ~~die Umbenennung des Platzes aufzugeben und dafür den in der Anlage verzeichneten Planungstreifen vor dem Raiffeisenhaus und der Verlängerung mit "Raiffeisenstrasse" zu benennen.~~ Erfreulicherweise kann gesagt werden, daß eine solche Einschränkung die Zustimmung der Bahn wie der Anlieger (Raiffeisengenossenschaft) findet. Es kann auch mitgeteilt werden, daß mit einer solchen Maßnahme in vollem Umfange den Wünschen entsprochen würde, die seitens der Repräsentanten der schleswig-holsteinischen Landwirtschaft seit der großen Raiffeisentagung in der Ostseehalle im Februar dieses Jahres an uns herangetragen worden sind und mit denen wir gebeten wurden, der von uns in Wort und Schrift immer und aufrichtig vertretenen Verbundenheit der Landeshauptstadt mit unserer Agrarwirtschaft auch wieder einmal die Tat folgen zu lassen. In der

Ich würde vorschlagen, den Satz 2 statt "Die Umbenennung des Platzes aufzugeben und dafür den zu benennen" wie folgt zu fassen: ~~Die~~ Umbenennung des Platzes aufzugeben und nur die vor dem Raiffeisenhaus entlangführende Straße, die das Sophienblatt und die Kaistraße verbindet, und deren großzügiger Ausbau für die nächsten Jahre vorgesehen ist, Raiffeisenstraße zu nennen. Die Benennung des Platzes vor dem Bahnhofsgebäude (Bahnhofsvorplatz) wird hierdurch nicht berührt. J

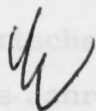
~~14
Himm~~

vorbereitenden Bearbeitung haben die beteiligten städtischen Instanzen sich dieses Argument sehr zu eigen gemacht, und in den vor den genannten Körperschaften gehaltenen Referaten ist näher begründet worden, daß^{es} Kiel allein schon in seiner Bedeutung als Einkaufsstadt der Landbevölkerung von Vorteil wäre, jenem Wunsche zu entsprechen. Danach war der mitunterzeichnete Oberbürgermeister verfahrensmäßig davon ausgegangen, daß die städtischen Körperschaften bis Mitte Oktober dieses Jahres zu einem entsprechenden Beschluß kommen möchten. Diesen Termin hatte er sich deshalb gesteckt, weil dann mit dem 25-jährigen Amtsjubiläum des Raiffeisen-Verbandspräsidenten Milberg ein besonders geeigneter Zeitpunkt anerkennenden Wirkens gekommen wäre. Diese Zeitdisposition ist nun plötzlich dadurch unterbrochen worden - und daraus ergibt sich die Dringlichkeit und diese ungewöhnliche Art der Mitteilung - , daß die Jubiläumsfeier auf besonderen Wunsch des Herrn Ministerpräsidenten (u.a. bedingt durch eine Ordensverleihung an Präsident Milberg) auf Montag, den 19.8.1957, vorverlegt worden ist. Danach ergibt sich nunmehr der Vorschlag an Sie, sehr geehrte Ratsherrinnen und Ratsherren, im Umlaufwege zuzustimmen, daß der erwähnte Straßen^{zug}~~streifen~~ den Namen "Raiffeisenstrasse" erhält. Wegen der erforderlichen Vorbereitungen müßte die Entscheidung bis Sonnabend dieser Woche 11 Uhr eingegangen sein. Ich möchte vorschlagen, so zu verfahren, daß entgegen dem Vorschlage nur dann eine Verweisung an Bauausschuß, Magistrat und Ratsversammlung erfolgt, wenn der unterzeichnete Stadtpräsident zu Händen seines Büros nicht~~s~~ bis Sonnabend vormittag 11 Uhr eine widersprechende Mitteilung erhält.

Mit freundlichen Grüßen



Stadtpräsident



Oberbürgermeister

Gut Jensen

Stadtbaurat
ist einverstan-
den.

~~Stadtbaurat~~

- a) An die Mitglieder des Magistrats
- b) An die Mitglieder der Ratsversammlung
- c) An die Mitglieder des Bauausschusses

Sehr geehrte Damen und Herren!

Bauausschuß und Magistrat sind vor einigen Monaten mit der Anregung beschäftigt worden, den Platz vor dem Bahnhof unserer Stadt (Bahnhofsplatz) in Raiffeisenplatz umzubenennen. Im Bauausschuß war man zu keiner Beschlußfassung gekommen, da man einmal der Ansicht war, daß traditionell eingebürgerte Namen nicht geändert werden sollten und insoweit auch Rücksicht auf die Interessen der Bahn geboten sei, daß andererseits aber auch die noch nicht abgeschlossene Planung der Gesamtgestaltung des Bahnhofplatzes in Richtung der gegenüberliegenden, jetzt durch die Straße getrennten anderen Seite des Sophienblatts eine Entscheidung erschwere. Man war übereingekommen, daß eine nochmalige Überlegung und alsdann eine erneute Beratung zweckmäßig sei.

In Würdigung der erwähnten Bedenken ist man in der weiteren Bearbeitung dann auf die Variante gekommen, die Umbenennung des Platzes aufzugeben und nur die vor dem Raiffeisenhaus entlangführende Straße, die das Sophienblatt und die Kaistraße verbindet und deren großzügiger Ausbau für die nächsten Jahre vorgesehen ist, Raiffeisenstraße zu nennen. Die Benennung des Platzes vor dem Bahnhofsgebäude (Bahnhofsvorplatz) wird hierdurch nicht berührt. Erfreulicherweise kann gesagt werden, daß eine solche Einschränkung die Zustimmung der Bahn wie der Anlieger (Raiffeisengenossenschaft) findet. Es kann auch mitgeteilt werden, daß mit einer solchen Maßnahme in vollem Umfange den Wünschen entsprochen würde, die seitens der Repräsentanten der schleswig-holsteinischen Landwirtschaft seit der großen Raiffeisentagung in der Ostseehalle im Februar dieses Jahres an uns herangetragen worden sind und mit denen wir gebeten wurden, der von uns in Wort und Schrift immer

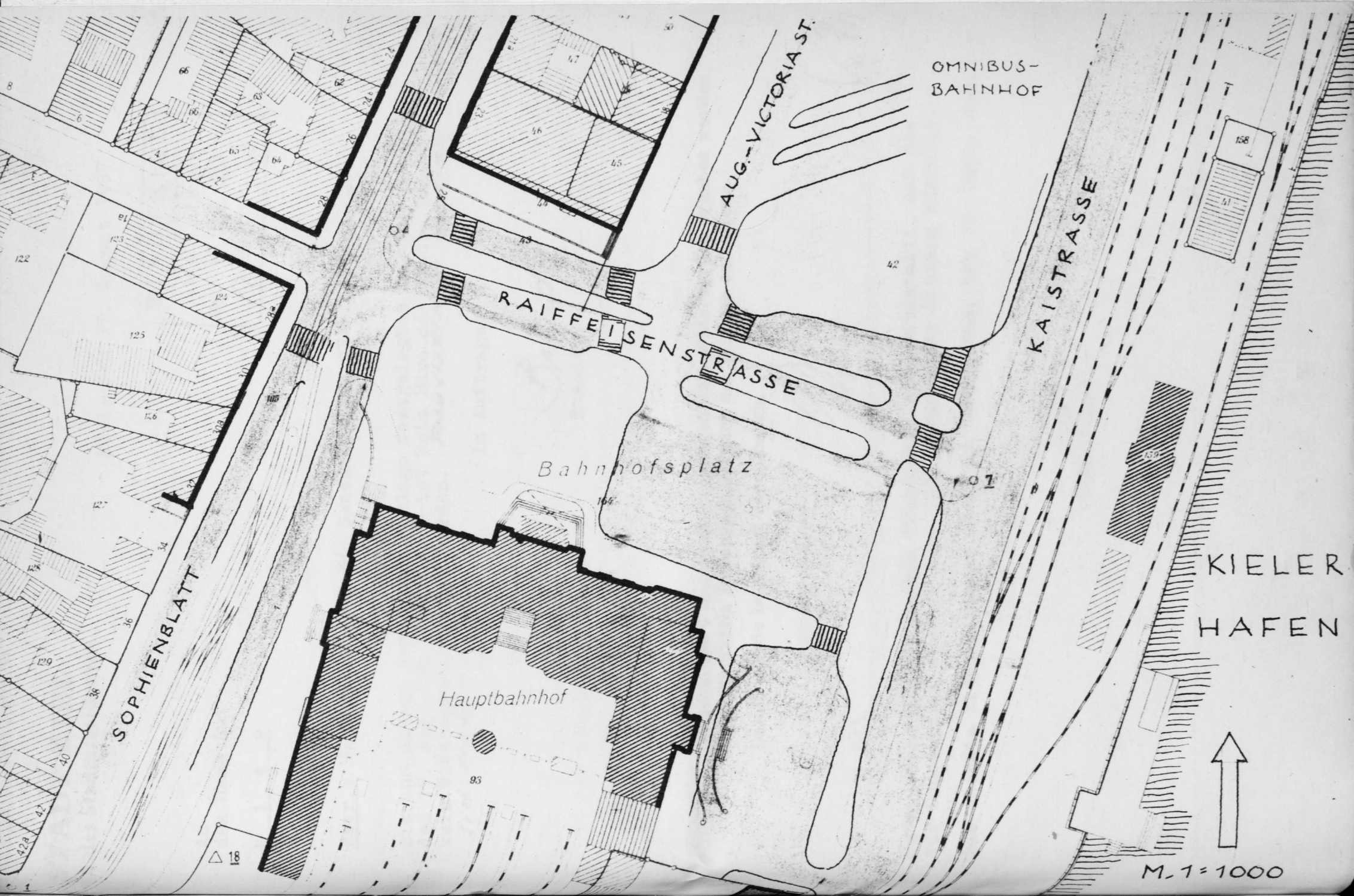
und aufrichtig vertretenen Verbundenheit der Landeshauptstadt mit unserer Agrarwirtschaft auch wieder einmal die Tat folgen zu lassen. In der vorbereitenden Bearbeitung haben die beteiligten städtischen Instanzen sich dieses Argument sehr zu eigen gemacht, und in den vor den genannten Körperschaften gehaltenen Referaten ist näher begründet worden, daß es Kiel allein schon in seiner Bedeutung als Einkaufsstadt der Landbevölkerung von Vorteil wäre, jenem Wunsche zu entsprechen. Danach war der mitunterzeichnete Oberbürgermeister verfahrensmäßig davon ausgegangen, daß die städtischen Körperschaften bis Mitte Oktober dieses Jahres zu einem entsprechenden Beschluß kommen möchten. Diesen Termin hatte er sich deshalb gesteckt, weil dann mit dem 25-jährigen Amtsjubiläum des Raiffeisen-Verbandspräsidenten Milberg ein besonders geeigneter Zeitpunkt anerkennenden Wirkens gekommen wäre. Diese Zeitdisposition ist nun plötzlich dadurch unterbrochen worden - und daraus ergibt sich die Dringlichkeit und diese ungewöhnliche Art der Mitteilung -, daß die Jubiläumsfeier auf besonderen Wunsch des Herrn Ministerpräsidenten (u. a. bedingt durch eine Ordensverleihung an Präsident Milberg) auf Montag, den 19. 8. 1957, vorverlegt worden ist. Danach ergibt sich nunmehr der Vorschlag an Sie, sehr geehrte Ratsherrinnen und Ratsherren, im Umlaufwege zuzustimmen, daß der erwähnte Straßenzug den Namen "Raiffeisenstraße" erhält. Wegen der erforderlichen Vorbereitungen müßte die Entscheidung bis Sonnabend dieser Woche 11 Uhr eingegangen sein. Ich möchte vorschlagen, so zu verfahren, daß entgegen dem Vorschlag nur dann eine Verweisung an Bauausschuß, Magistrat und Ratsversammlung erfolgt, wenn der unterzeichnete Stadtpräsident zu Händen seines Büros nicht bis Sonnabend vormittag 11 Uhr eine widersprechende Mitteilung erhält.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Sievers
Stadtpräsident

gez. Dr. Müthling
Oberbürgermeister

gez. Prof. Jensen
Stadtbaurat



OMNIBUS-
BAHNHOF

AUG.-VICTORIA ST.

KAISTRASSE

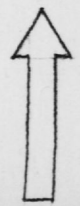
RAIFFEISENSTRASSE

Bahnhofsplatz

SOPHIENBLATT

Hauptbahnhof

KIELER
HAFEN



M. 1=1000

STADT KIEL

Büro des Stadtpräsidenten

Kiel, den 17. August 1957

An
das Hauptamt

h i e r



Betr.: Umlaufbeschuß zur Benennung der "Raiffeisenstraße"

Bis zum Ablauf der in der Vorlage festgelegten Frist - Sonnabend, den 17. Aug., um 11.00 Uhr - ist beim Büro des Stadtpräsidenten kein Widerspruch erhoben worden. *Frau Stadträtin Brodersen enthält sich der Stimme.*

Im Auftrage:

Brandt

H a u p t a m t

Kiel, den 17. August 1957

ab 17.8.57, 12⁴⁵u,

- gef. 13.8.57
Di.
- 1) An
das Bauverwaltungsamt

hier

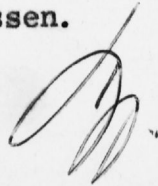
Betr.: Umlaufbeschuß zur Benennung der "Raiffeisenstraße"

/ Die Mitglieder der Ratsversammlung, des Magistrats und des Bauausschusses sind durch das anliegende Schreiben gebeten worden zuzustimmen, daß die vor dem Raiffeisenhaus entlangführende Straße, die das Sophienblatt und die Kaistraße verbindet, den Namen "Raiffeisenstraße" erhält.

Bis zum Ablauf der in dem Schreiben festgelegten Frist - heute 11 Uhr - ist beim Büro des Stadtpräsidenten kein Widerspruch erhoben worden. Frau Stadträtin Brodersen hat sich der Stimme enthalten.

Damit ist wie beantragt beschlossen.

- 2) Herrn Oberbürgermeister
zur Kenntnis vorgelegt.
- 3) ZdA.



und mit vorgelegt.

17
8.57

S t a d t K i e l
Der Stadtpräsident

Kiel, den 8. August 1957

An
alle Mitglieder der Ratsversammlung

ab 9.8.57
K.

- Sitzung
Betr.: Augustsitzung

Im Einvernehmen mit beiden Fraktionen wird mitgeteilt, daß die
für Donnerstag, dem 15. Aug. 1957, vorgesehene Sitzung ausfällt.

Die nächste Sitzung findet statt am Donnerstag, dem 19. Sept. d.J.

I.V.

Hinz
Hinz

(Stadträtin)

Stadt Kiel
er Stadtpräsident

Kiel, den 8. August 1957

Alle Mitglieder der Ratsversammlung

Str.: August-Sitzung

Einvernehmen mit beiden Fraktionen wird mitgeteilt, daß die
r Donnerstag, den 15. Aug. 1957, vorgesehene Sitzung ausfällt.
e nächste Sitzung findet statt am Donnerstag, dem 19. Sept. d.J.

I.V.

Hinz
(Stadträtin)